

# Lernen mit den Dolomiten Natur und Kultur

LAPBOOK für die Grundschule  
METHODISCH-DIDAKTISCHE ANLEITUNGEN



Lapbook  
costruisci e impara

Erickson



Methodisch-didaktische Anleitungen  
Lernen mit den Dolomiten  
Natur und Kultur

*KURATOREN*

MARIA BERTOLINI – MUSE – MUSEUM FÜR WISSENSCHAFT, TRIENT  
CRISTIANA BIANCHI – IPRASE ISTITUTO PROVINCIALE PER LA RICERCA  
E LA SPERIMENTAZIONE EDUCATIVA  
LUDOWICA DAL LAGO – IPRASE ISTITUTO PROVINCIALE PER LA RICERCA  
E LA SPERIMENTAZIONE EDUCATIVA  
ANIKA FRANCESCHINI – ISTITUTO COMPRENSIVO DI CEMBRA

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM MUSE: CORRADO PERINI, PAOLO FERRETTI, STEFANO NERI.

MIT DEN WISSENSCHAFTLICHEN BEITRÄGEN VON: GIULIANA CRISTOFORETTI, CHIARA FEDRIGOTTI,  
ANGELO LONGO, LUCA MORI, PAOLO PEDRINI, ANNIBALE SALSA, RICCARDO TOMASONI.

REFERENTEN FÜR TSM: PAOLA BORZ, GIANLUCA CEPOLLARO, LUCIANO MERZ.

DIESE INITIATIVE IST TEIL DES PROJEKTES *VALORIZZAZIONE DEL TERRITORIO ATTRAVERSO  
AZIONI DI GESTIONE E COMUNICAZIONE INTEGRATA DEL WHS DOLOMITI UNESCO.*

DAS HANDBUCH MIT METHODISCH-DIDAKTISCHEN ANLEITUNGEN  
UND WEITERFÜHRENDEN UNTERLAGEN FÜR DEN UNTERRICHT KANN AUF DER  
WEBSEITE [HTTPS://WWW.IPRASE.TN.IT](https://www.iprase.tn.it) HERUNTERGELADEN WERDEN.

*PROJEKT/EDITING*

MEDIALAB | MARCO FURGERI, ELISABETTA BORTOLOTTI

*LAYOUT*

MEDIALAB | VERONICA TOMASI, ANDREA MANTICA

*UMSCHLAGGESTALTUNG*

MEDIALAB | VERONICA TOMASI

*ABBILDUNGEN*

@ANDREA OBEROSLER

*ÜBERSETZER*

TECHNOLAB COMMUNICATION SRL

*KÜNSTLERISCHE LEITUNG*

GIORDANO PACENZA

---

© 2020 Edizioni Centro Studi Erickson S.p.A.

Via del Pioppeto 24

38121 TRENTO

Tel. 0461 951500

Grüne Nummer 800 844052

Fax 0461 950698

[www.erickson.it](http://www.erickson.it)

[info@erickson.it](mailto:info@erickson.it)

ISBN: 978-88-590-2397-5

*Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung mit jeglichem Mittel ist ohne vorherige Genehmigung des Herausgebers nicht gestattet.*

# **Lernen mit den Dolomiten** **Natur und Kultur**

Methodisch-didaktische  
Anleitungen



# Inhalt

Einführung	9
An wen richtet sich das Material	11
Beteiligte Fächer	13
Anzuwendende Methoden beim Einsatz der Materialien	15
Angewandte Kompetenzen beim Einsatz der Materialien	17
Der Aufbau des Lapbooks	21
Ideen und Vorschläge für eine didaktische Verwendung des Lapbooks	25
<i>Karte 1F – Umschlag</i>	25
<i>Karte 1R – Landschaft</i>	26
<i>Karte 2F – Geologie</i>	28
<i>Karte 2R – Geologie   Die Gesteine</i>	31
<i>Karte 3F – Die 9 Teilgebiete der Dolomiten</i>	32
<i>Karte 3R – Bürger der Dolomiten</i>	33
<i>Karte 4F – Biodiversität   Die Pflanzenwelt</i>	35
<i>Karte 4R – Biodiversität   Die Fauna</i>	36
<i>Karte 5F – Kunst und Handwerk</i>	37
<i>Karte 5R – Völker, Sprachen und Kulturen</i>	40
<i>Karte 6.1F/6.2F – Die Verwaltung / Anerkennung /     Führungsstrategie des Dolomiten UNESCO Welterbes</i>	42
<i>Karte 6.1R/6.2R – Naturparks und Naturdenkmäler     der Dolomiten/Reise durch die Dolomiten</i>	44

Beiträge zur Umsetzung von Bildungstätigkeiten	47
<i>Mythologische Figuren aus den mündlichen Erzählungen des Fassatal</i>	47
<i>Persönlichkeiten aus dem Reich der Fanes</i>	48
<i>Einige Erzählungen über die mythologischen Figuren</i>	50
<i>Die Sagen</i>	57
Wissenschaftliche Beiträge	67
<i>Die Dolomitenlandschaft zwischen Natur und Kultur</i> (A. Salsa)	67
<i>Dolomiten. Geologische Landschaft</i> (R. Tomasoni)	69
<i>Biodiverse Dolomiten. Alpine Naturlandschaft zwischen Herausforderung und Chance</i> (C. Fedrigotti e P. Pedrini)	70
<i>Volksgruppen und Sprachen</i> (A. Longo)	72
<i>Bürger der Dolomiten – Zugehörigkeit, Verantwortung, Partizipation</i> (L. Mori)	73
<i>Die Anerkennung der Dolomiten als UNESCO Welterbe: Die universellen Werte eines seriellen Guts</i> (G. Cristoforetti)	75
Verzeichnis der Bücher und Websites	83
Quellenangaben der Bilder und Texte	85



# Einführung

Das Projekt Lernen mit den Dolomiten – Natur und Kultur“ setzt sich aus drei unterschiedlichen Teilen zusammen:

- LAPBOOK – dreidimensionaler Lapbook-Plan, der aus 6 Karten mit Vorder und Rückseite besteht, auf denen sich die aus der Entdeckermappe ausgeschnittenen und zusammengestellten Vorlagen befinden. Die Karten befassen sich mit den Themen Natur und Kultur, die im Verlauf über gezielte und ausgewählte Schwerpunkte für die Grundschule entwickelt und miteinander verknüpft werden.
- ENTDECKERMAPPE – Kartensammlung zum Ausschneiden und Zusammenstellen für die Erstellung des Lapbooks. Aus den Karten geht deutlich hervor, auf welche Abschnitte des Lapbooks sie sich beziehen und enthalten Informationen über das Ausschneiden, Kleben und das Fertigstellen der verschiedenen Vorlagen.
- METHODISCH-DIDAKTISCHE ANLEITUNGEN – Anleitungstext für Lehrer(innen). Er enthält die Beschreibung der Materialien sowie Vorschläge für deren Verwendung im Unterricht. Die Anleitungen werden durch einige wissenschaftliche Beiträge der Institutionen, die an der Arbeitsgruppe «wesentlichen Inhalten» zum Thema «Dolomiten UNESCO-Welterbe».

Abschließend wird ein Verzeichnis von Büchern und Websites zu den im didaktischen Lehrmaterial behandelten Themen vorgeschlagen.



# **An wen richtet sich das Material**

Das Material wurde als didaktische Hilfe für die Grundschule entwickelt und richtet sich an alle Lehrer, die dort unterrichten.

Es kann im Unterricht insbesondere in den vierten und fünften Klassen im Hinblick auf einen fachlichen und fachübergreifenden Ansatz und im Rahmen einer Didaktik nach Kompetenzen flexibel eingesetzt und integriert werden.



## Beteiligte Fächer

Zu den in das Lapbook einfließenden Fächern gehören insbesondere Geografie, Geschichte und Naturwissenschaften. Außerdem werden bei den behandelten Themen sprachliche, anthropologische und staatsbürgerliche Kompetenzen miteinander verflochten.

Unter Bezugnahme auf die Besonderheiten des Trentino (siehe Lehrpläne der Provinz für den ersten Bildungszyklus, Leitlinien für die Ausarbeitung der Lehrpläne der Schulinstitute) wird mit dem Lehrmaterial «ein integrierter Ansatz» gefördert, der einen differenzierten Blick auf den Themenbereich der Bergkultur unter folgenden Aspekten ermöglicht:

- *geschichtlich-geografisch-wissenschaftlich*: die Besonderheiten der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt in einem sensiblen Gebiet wie den Dolomiten; die natürlichen Aspekte (Geologie, Orografie, Klima, Biodiversität, Flora und Fauna, usw.); die Besiedlungen im Laufe der Jahrhunderte; die Landschaft und ihre geschichtliche Entwicklung; Städte, Dörfer und kleine Siedlungen;
- *ökonomisch-materiell*: Landwirtschaft, alte und neue Kulturen, Tierhaltung, Handwerk, Berufe und Werkzeuge, neue Formen der Gebietsentwicklung (Ökotourismus, Sozialtourismus, erneuerbare Energien, usw.);
- *kulturell*: alpine Anthropologie und Ethnografie, Alltagsleben (Wohn- und Lebensräume, Ernährung, usw.), Bräuche, Traditionen, Sprichwörter, Sagen, gesprochene und geschriebene Sprache, Musik und Gesang;

- *Werte*: die Tradition der Gemeinden und Berggemeinschaften, Solidarität;
- *kulturelle Integration (Kultur der Berge, Kultur der Ebene)* ein vergleichender Ansatz des Themas der Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt (Analogien, Unterschiede, Beziehungen zwischen verschiedenen Umgebungen); der Einfluss verschiedener Umgebungen auf Lebensformen, Materialien und Kulturen;
- *nachhaltige Entwicklung und Schutz der Bergregion*: Möglichkeiten; Biodiversität und ihr Schutz; Vulnerabilität und Umweltrisiken.

Die verschiedenen Teile des Lapbooks können zu unterschiedlichen Zeitpunkten während des Zweijahreskurses, auch unabhängig voneinander und mit Unterbrechungen, im Einklang mit dem normalen Lehrplan der Fächer behandelt werden.

# Anzuwendende Methoden beim Einsatz der Materialien

Die Verwendung dieser Materialien eignet sich für einen Kontext des aktiven Lernens und einen labordidaktischen Ansatz, in den die Schüler selbst eingebunden werden und so am Aufbau ihres Wissens teilhaben.

Das über diese Tätigkeit angeregte *Learning-by-doing* erlaubt den Schülern, nicht nur über das Auswendiglernen, sondern vor allem über das Verstehen durch eigenes Tun, das durch Nachdenken und metakognitive Tätigkeiten begleitet wird, zu lernen. Dieser Ansatz steht darüber hinaus auch im Einklang mit den Grundsätzen des *Task-based-learning*, das die aktive Beteiligung der Klasse aufgrund spezifischer Aufgaben voraussetzt und die vom Lehrer anhand der einzelnen Vorlagen des Lapbooks zugewiesen werden.

Eine weitere Methode, für die sich der Einsatz der Materialien in der Klasse eignet, ist die Technik des Storytelling: Die verschiedenen Teile des Lapbooks können nämlich zum Hintergrund und Grund der Erzählung werden, mit Bezug auf die spezifischen Fächer und auch auf die interdisziplinären Inhalte und im Hinblick auf das Erlebte und die individuellen Erfahrungen jedes einzelnen Schülers, wie auch auf die kollektiven Erfahrungen innerhalb der Klassengruppe.

Die verschiedenen Tätigkeitsarten, die sich durch die Verwendung der vorgeschlagenen Materialien ausführen lassen, eignen sich gut für die Gruppenarbeit, sowohl zu zweit als auch in Form kleiner Schülergruppen, wodurch Interaktionen, die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten

und die Teamarbeit gefördert werden. In diesem Zusammenhang besteht die Aufgabe des Lehrers darin, die Prozesse zu leiten und zu erleichtern, die in gegenseitigem Respekt und Wertschätzung miteinander in Gang gesetzt werden.

Ein auf diesen methodischen Ansätzen basierender Lehransatz kann die Entwicklung übergreifender Kompetenzen fördern: räumliche und zeitliche Einordnung der untersuchten Dinge, Hervorrufen von Überlegungen zum behandelten Thema, Entwicklung kritischer Denk- und Problem-Solving-Fähigkeiten, Nachdenken über die wichtigen Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltveränderungen.

Die Beurteilung muss notwendigerweise im Einklang mit der didaktischen Tätigkeit stehen, die entwickelt wurde, um auf die Effektivität des Lernprozesses ausgerichtet zu sein. Formative und summative Beurteilungen können bei der Verwendung des Lehrmaterials integriert werden, wobei darauf zu achten ist, dass ein Fortschritt und eine positive Wirkung bei der Lernerfahrungen der Klasse gewährleistet sind. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Vorbereitung von Tätigkeiten und Materialien der Beurteilung gelten, um den Beurteilungsprozess auf die bestimmten und tatsächlich geförderten fachlichen und kognitiven Kompetenzen während der einzelnen Lernerfahrungen auszurichten.



# Angewandte Kompetenzen beim Einsatz der Materialien

Im Folgenden werden die Fachkompetenzen und ihre Ausformungen unter Bezugnahme auf die Nationalen Vorgaben für den ersten Bildungszyklus (Ziele bei Abschluss der Grundschule) dargestellt.

- **Sprachkompetenzen:** Das Schulkind nimmt am kommunikativen Austausch (Konversation, Klassen- oder Gruppendiskussion) mit Klassenkamerad(inn)en und Lehrer(inne)n teil, wobei er nicht unterbricht und deutliche und relevante Botschaften in einer Tonlage formuliert, die so gut wie möglich der Situation angepasst ist. Das Schulkind hört den mündlich «direkt» gesprochenen oder über Medien «übertragenen» Texten zu und versteht diese, wobei es ihren Sinn, die wesentlichen Informationen und deren Zweck begreift. Es erkennt die Beziehung zwischen unterschiedlichen Sprachvarietäten/verschiedenen Sprachen (Mehrsprachigkeit) und deren Verwendung im geografischen, sozialen und kommunikativen Raum. Es liest und versteht Texte verschiedener Art, fortlaufende und nicht fortlaufende, erkennt ihre Gesamtbedeutung und die wichtigsten Informationen mithilfe zielgerichteter Lesestrategien. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben.
- **Geschichtliche Kompetenzen:** Das Schulkind erkennt wichtige Elemente der Vergangenheit seines Lebensumfeldes wieder. Es erkennt und erforscht immer eingehender die historischen Spuren, die in dem

Gebiet vorhanden sind, und erfasst die Bedeutung des künstlerischen und kulturellen Erbes. Es verwendet die Zeitleiste, um Informationen, Wissen, Perioden zu organisieren und um Abfolgen, Gleichzeitigkeit, Dauer und Perioden zu erkennen. Es erkennt die Beziehungen zwischen menschlichen Gruppen und räumlichen Kontexten. Es organisiert die Informationen und das Wissen, wobei es die entsprechenden Konzepte thematisiert und verwendet.

- **Geografische Kompetenzen:** Das Schulkind orientiert sich in der Umgebung und an den Landkarten, er verwendet topografische Bezugs- und Kardinalpunkte. Es erhält geografische Informationen aus einer Vielzahl von Quellen. Es ist imstande, die wichtigsten «Objekte» der physischen Geografie (Flüsse, Berge, Ebenen, Küsten, Hügel, Seen, Meere, Ozeane, usw.) zu erkennen und zu benennen. Es erkennt die Merkmale, die die Landschaften charakterisieren (Berglandschaften, Hügel, Ebene, Vulkane usw.), insbesondere der italienischen Landschaften, und erkennt Ähnlichkeiten und Unterschiede zu den wichtigsten europäischen Landschaften und denen anderer Kontinente. Es erkennt in den historischen Landschaften der Welt die fortschreitenden Veränderungen, die der Mensch an der natürlichen Umgebung vorgenommen hat. Es nimmt wahr, dass der geografische Raum ein territoriales System ist, das aus physischen und anthropischen Elementen besteht, die durch Beziehungen und/oder gegenseitigen Abhängigkeiten miteinander verbunden sind.
- **Naturwissenschaftliche Kompetenzen:** Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was um sich herum geschieht. Es erforscht Erscheinungen mit einem naturwissenschaftlichen Ansatz: Zusammen mit den Lehrer(inne)n und den Klassenkamerad(inn)en oder selbstständig, beobachtet und beschreibt es den Ablauf von Tatsachen, formuliert Fragen, auch auf der Grundlage persönlicher Hypothesen, schlägt einfache Experimente vor und führt sie durch. Es erkennt die wichtigsten Merkmale und Lebensweisen von tierischen und pflanzlichen Organismen. Es erklärt deutlich, was er erfahren hat, und zwar in einer angemessenen Ausdrucksweise.

## – Kognitive Kompetenzen

In Bezug auf die Taxonomiestufen nach Bloom und um die verschiedenen im Lapbook vorgeschlagenen Tätigkeiten umzusetzen, wird die Lehrkraft die Aktivierung folgender kognitiver Kompetenzen fördern:

- sich erinnern
- verstehen
- anwenden
- analysieren
- bewerten
- ausdenken.

		Die kognitive Prozessdimension					
		Merken	Verstehen	Anwenden	Analysieren	Bewerten	Ausdenken
Die Wissensdimension	Sachwissen	Auflisten	Gruppieren Zusammen- setzen	Kriterien anwenden	Wählen	Überprüfen	Entdecken
	Konzeptionelles Wissen	Erkennen Unterscheiden	Klassifizieren Zusammen- fassen	Voraus- sehen	Differen- zieren	Bestimmen	Erläutern
	Prozedurales Wissen	Sich er- innern	Erklären	Ausführen	Ergänzen	Einschätzen	Planen
	Meta-kognitives Wissen	Identifizie- ren	Voraus- sagen	Aufbauen	Verwirk- lichen	Überlegen	Entwerfen

*Überarbeitung von Di Crisci und Bianchi*

Von Zeit zu Zeit wird die Klassengruppe bei der Erstellung der verschiedenen Teile des Lapbooks daran beteiligt und aufgerufen sein, die verschiedenen Dimensionen des Wissens in sachlicher, konzeptioneller, prozeduraler und metakognitiver Hinsicht einzubringen.

## – Staatsbürgerliche Kompetenzen mit Bezug auf die europäischen Schlüsselkompetenzen (2018):

- Lese- und Schreibkompetenz
- Fremdsprachliche Kompetenz

- Kompetenz in Naturwissenschaften
- Digitale Kompetenz (zu entwickeln, um die im Lapbook vorgestellten Arbeiten umzusetzen)
- Persönliche, soziale und Lernkompetenz
- Unternehmerische Kompetenz
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit.

# Der Aufbau des Lapbooks

Abkürzung der Karte	Bezeichnung der Karte	Beschreibung
1F	Umschlag	Der Umschlag zeigt das offizielle Logo des Dolomiten UNESCO Welterbes das als Kulisse und Ort der Entdeckung für Kinder (der Grundschule) genutzt wird.
1R	Landschaft	In diese Karte sind drei Vorlagen eingefügt: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die erste Vorlage stellt einen vertikalen Schnitt durch die Dolomitenlandschaft vom Tal bis zu den Gipfeln dar.</li> <li>2. Die zweite Vorlage ist eine «Ziehharmonika», die die verschiedenen Arten von Gewässern in der Natur darstellt.</li> <li>3. Die dritte Vorlage besteht aus einer Sammlung von Flashcards über einige Entdecker(innen) und Forscher(innen) der Dolomiten.</li> </ol>
2F	Geologie	Die für die Themengebiete der Geologie vorgesehene Vorderseite der Karte schlägt 3 Tätigkeiten/Vorlagen vor: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die erste Vorlage besteht in dem klassischen stratigrafischen Schnitt der Dolomiten, an dem man die geologischen Beziehungen der verschiedenen Teilgebiete der Dolomiten ablesen kann. Im oberen Teil befindet sich eine Darstellung der wichtigsten Gipfel der verschiedenen Teilgebiete, in Abhängigkeit von ihrer Höhe.</li> <li>2. Auf der zweiten Vorlage als Minibuch wird die Korrelation zwischen Vergangenheit und Gegenwart dargestellt, wobei das Atoll, aus dem die aktuelle Dolomitengruppe gebildet wurde, nebeneinander gestellt wird.</li> <li>3. Schließlich wird die dritte Vorlage, als komplexe Ziehharmonika, zum Werkzeug des Lesens und Verstehens des stratigrafischen Schnitts und zeigt die zeitliche Abfolge der geologischen Perioden, mit Namen, Kurzbeschreibungen und Fossilien, die für jede dieser Perioden von Bedeutung sind.</li> </ol>

2R	Geologie – Die Gesteine	<p>Die Rückseite der Geologie-Karte enthält zwei Vorlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Auf der ersten Vorlage wird anhand von Bildern von der Dolomitenlandschaft der Kreislauf der Gesteine dargestellt.</li> <li>2. Die zweite besteht aus einer Sammlung von Flashcards über die wichtigsten Gesteinsarten in der Dolomitenlandschaft.</li> </ol>
3F	Die 9 Teilgebiete der Dolomiten	<p>Diese Karte enthält die kartografische Darstellung der 9 Teilgebiete der Dolomiten, wovon jedes eine Nummer trägt, die in der Karte 6-2 R wiederzufinden ist.</p>
3R	Bürger der Dolomiten	<p>Die Karte besteht aus drei Inhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die erste Vorlage enthält das «Thermometer der Emotionen» in das bereits 10 Stichworte eingefügt wurden und Platz für weitere zwei Einfügungen ist.</li> <li>2. Die zweite besteht aus einer Sammlung von ca. 50 Kärtchen mit repräsentativen Abbildungen von der Umgebung und der Dolomitenlandschaft.</li> <li>3. Die dritte Vorlage ist ein Minibuch des Botschafters der Dolomiten, das aus 4 Blättern (8 Seiten) besteht.</li> </ol>
4F	Biodiversität – Die Pflanzenwelt	<p>Die Karte Biodiversität – Die Pflanzenwelt enthält drei Vorlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die erste Karte ist ein Höhenprofil in dem die Pflanzenarten aufgeführt sind, die in den verschiedenen Höhenmetern gefunden werden können.</li> <li>2. Die zweite ist eine «Ziehharmonika» mit Karten zu einigen typischen Baumarten.</li> <li>3. Die dritte ist eine komplexe Anfertigung, die sich wie ein Büchlein öffnen lässt und die wichtigsten Pflanzenarten in der Dolomitenlandschaft enthält.</li> </ol>
4R	Biodiversität – Die Fauna	<p>Die Karte Biodiversität – Die Fauna enthält zwei Vorlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einen Umschlag mit vier Endlosbüchern zum Thema Tiere der Dolomiten.</li> <li>2. Ein Buch mit dem Titel «Lebensraum der Tiere» mit einer Darstellung eines vertikalen Schnitts des Höhenprofils der Karte 4F.</li> </ol>
5F	Kunst und Handwerk	<p>Die Karte enthält 4 Vorlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ein Minibuch mit Höhenprofil bezüglich der Berufsarten in den Dolomiten.</li> <li>2. Eine Ziehharmonika mit 7 Blattseiten zum Thema Holzhandwerk.</li> <li>3. Eine Ziehharmonika, die der in Karte 1R entspricht und hier zur Darstellung der wichtigsten Nutzungsweisen des Wassers durch den Menschen dient.</li> <li>4. Ein Minibuch zum Thema Nahrung bestehend aus 6 Karten.</li> </ol>

5R	Völker, Sprachen und Kulturen	<p>Die Karte enthält 3 Vorlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einen Umschlag mit einer Sammlung von Flashcards mit Begriffen aus der Umgebung der Dolomiten in den vier offiziell anerkannten Sprachen: Italienisch, Deutsch, Ladinisch und Friulanisch.</li> <li>2. Die Schatztruhe der Mythen und Sagen, in der sich die auf den Blütenblättern der blumenförmigen Vorlage stehenden Namen und Bilder von vier Figuren (Stria, Vivena, Salvan, Bregostena) aus den Märchen der Dolomiten befinden und drei weiße Minibücher über einige bedeutende Sagen aus den Dolomiten (die Sage vom König Laurin, die Sage von den Bleichen Bergen, die Sage von Melaur).</li> <li>3. Der Kalender der Feste und Traditionen in den vier Jahreszeiten.</li> </ol>
6.1F	Die Verwaltung des Dolomiten UNESCO Welterbes	<p>Die Karte sieht keine Anfertigung von Vorlagen vor, dient aber der Darstellung des Themas der Verwaltung des Dolomiten UNESCO Welterbes mit dem Schwerpunkt auf drei Schlüsselwörter: Verantwortung, Nachhaltigkeit und Vulnerabilität. Des Weiteren gibt es eine Karte von Europa die das Dolomitengebiet enthält. Schließlich werden die Logos aller am Projekt des Dolomiten Weltnaturerbes beteiligten Institutionen dargestellt.</p>
6.2F	Anerkennung – Strategien	<p>In Fortführung mit der Karte 61F, unterstrichen durch das Markenzeichen des UNESCO-Welterbes Dolomiten, das beide Karten miteinander verbindet, enthält die Karte 62F zwei rechteckige blumenförmige Vorlagen, eine bezüglich des Themas der Anerkennung der Dolomiten als Weltnaturerbe und eine bezüglich der Gemeinsamen Führungsstrategie des Dolomitengebiets.</p>
6.1R	Naturparks und Naturdenkmäler der Dolomiten	<p>Die Karte enthält die Mappe der Naturparks und Naturdenkmäler der Dolomiten.</p>
6.2R	Eine Reise durch die Dolomiten	<p>Die Karte orientiert sich an einer Tabelle, in der die 9 Ziehharmonikas zu den neun Teilgebiete der Dolomiten bezüglich der in der Karte 3F enthaltenen Landkarte Platz finden. Jede Ziehharmonika enthält, abgesehen von der Bezeichnung des entsprechenden Teilgebiets, eine repräsentative Abbildung des Gebiets und zwei Schlüsselkonzepte, die sich dem spezifischen System zuordnen lassen.</p>





# Ideen und Vorschläge für eine didaktische Verwendung des Lapbooks

Im Folgenden werden verschiedene Tätigkeiten in Bezug auf die einzelnen Karten des Lapbooks vorgeschlagen. Die Tätigkeiten bei jeder Karte werden hinsichtlich der geförderten kognitiven und fachlichen Kompetenzen beschrieben, auch um den Prozess der Auswertung der Lernergebnisse durch Beobachtungs- und Beurteilungsmaßnahmen zu fördern.

## KARTE 1F – UMSCHLAG

### **Tätigkeit: Das Dolomiten UNESCO Welterbe**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern, verstehen, erkennen

Die Lehrkraft kann das Entdecken des Dolomiten UNESCO Welterbes begleiten, indem sie über dessen Entstehung und außergewöhnliche universelle Werte berichtet und Tätigkeiten der Beobachtung und Erkennung in Bezug auf die konzeptionellen und visuellen Elemente, aus denen es besteht, entwickelt.

Das Logo symbolisiert die typischen Umriss dieser Berge und damit jene Kriterien, die zur Anerkennung der Dolomiten als Weltnaturerbe geführt haben, und gleichzeitig auch die Einheitlichkeit der Gründungsmitglieder der Stiftung Dolomiti – Dolomiten – Dolomites – Dolomitis UNESCO.

Die grafische Aufmachung des Logos erscheint auf den ersten Blick einfach, ist jedoch reich an Symbolen und verbirgt vielschichtige Bedeutungen. Die vier Berggipfel repräsentieren die vier unterschiedlichen Kulturkreise der Welterbestätte — italienisch, deutsch, ladinisch und friulanisch. Die sich überkreuzenden horizontalen und vertikalen Linien symbolisieren gleichzeitig jene landschaftlichen und geologischen Werte, aufgrund deren die Dolomiten zum WeltNaturerbe erklärt wurden. Wie die Kettfäden eines Gewebes ziehen sich eng nebeneinander liegende vertikale Linien über das Logo; die vier Berggipfel repräsentieren die Vertikalität der Dolomiten, aber auch die Verwerfungen und die Felsspalten. Die vertikalen Linien werden von einer ungeordneten Serie kurzer horizontaler Striche unterbrochen, die für die Schichtprofile, aber auch für die Felsbänder und Felssimse stehen, die sich an den Felswänden entlang ziehen. Die breiten Schuttkegel am Fuß der Dolomitengipfel und die sanft geschwungenen Täler, über die sich die imposanten Naturdenkmäler erheben, werden hingegen durch eine sanft geschwungene, nach unten hin auslaufende Linie dargestellt.

Die orange-rote Farbe des Hintergrundes ist ein Hinweis auf das sogenannte Alpenglühen, die charakteristische Färbung der Dolomia-Wände, aus denen der größte Teil des Gesteins dieser Berge besteht».

(Cesare Micheletti aus <http://www.dolomitiunesco.info/die-stiftung-dolomiten-unesco/il-marchio-dolomiti-unesco?lang=de>)

## KARTE 1R – LANDSCHAFT

### **Tätigkeit: die Dolomitenlandschaft**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen, anwenden

*Fachkompetenzen:* Geografie. Das Schulkind erkennt die Merkmale, die die Landschaften charakterisieren. Es nimmt wahr, dass der geografische Raum ein territoriales System ist, das aus physischen und anthropischen Elementen besteht, die durch Beziehungen und/oder gegenseitigen Abhängigkeiten miteinander verbunden sind.

Die Schüler werden bei der Erstellung und Entdeckung der Vorlage über die Dolomitenlandschaft mittels Erkennen der verschiedenen Um-

weltgeflechte, aus denen sie bestehen, begleitet: Tal, Dorf, Wald, Weide, Gebüsch, Baumgrenze, Alpwiese, Schuttkegel, Felswand.

Die Lehrkraft kann diese Landschaft auf das IWB projizieren, um mit der Klassengruppe weitere beschreibende Elemente hinzuzufügen und um ein erstes Storytelling über das dargestellte Gebiet einzuleiten, wobei die Beziehung zwischen Mensch und Natur betont wird. Was sind die rein natürlichen Elemente? Wie wurden sie durch den Menschen verändert?

Die Tätigkeit kann einen Austausch der von den Schüler(inne)n gemachten Erfahrungen vorsehen, auch solche, die im eigenen Gebiet und nicht unbedingt in den Bergen gemacht wurden.

### **Tätigkeit: Entdeckung des Wassers in der Natur**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen, einordnen, erklären

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht.

Die Schüler erstellen einzeln oder zu zweit die entsprechende Vorlage und fügen sie dem Lapbook hinzu und ergänzen es mit farbigen Zeichnungen, die die 6 Gewässer darstellen: Gletscher, Quelle, Bach, Wildbach, Wasserfall, See.

Diese Tätigkeit kann der Ausgangspunkt für eine eingehende Untersuchung derselben Themen sein, die die Lehrkraft anhand von Bildern und Videos aus verschiedenen Quellen im Internet leiten kann.

Die Tätigkeit kann durch die Erkennung realer Orte in der Dolomitenlandschaft ergänzt werden, auch ausgehend von direkten Erfahrungen der Schüler(innen). Die realen Namen der Orte der Gewässer können der Ziehharmonikavorlage hinzugefügt werden.

### **Tätigkeit: Entdecker(innen) und Forscher(innen)**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern, erkennen

*Fachkompetenzen:* Geschichte. Das Schulkind erkennt und erforscht immer eingehender die historischen Spuren, die in dem Gebiet vorhanden sind, und erfasst die Bedeutung des künstlerischen und kulturellen Erbes.

Die für diese Tätigkeit vorbereiteten *Flashcards* führen zur Entdeckung einiger der wichtigsten Persönlichkeiten in der Geschichte der Erforschung der Dolomiten: Déodat de Dolomieu, Franz Ferdinand Giuliani, John Ball, Gilbert Karl Grove, Giovanni Arduino, Christian Leopold von Buch, Josiah Gilbert, Antonio Stoppani, Alexander von Humboldt, Nicolas Théodore de Saussure, Maria Ogilvie Gordon, Tita Piazz.

Die *Flashcards* enthalten auf der Vorderseite das historische Bild der Persönlichkeit, auf der Rückseite den Namen und einen kurzen biografischen Vermerk. Die Entdeckung der Persönlichkeiten könnte erfolgen, indem man sie in Bezug zueinander setzt, was die Zeit, in der sie gelebt haben, ihre Herkunft und die Fachgebiete, in denen sie bezüglich der Dolomitenlandschaft entdeckt und geforscht haben, betrifft.

Der Lehrer kann die Erzählung über die Entdeckung der Dolomiten hinaus weiterentwickeln und dabei auf einige der in der Bibliografie genannten Quellen zurückgreifen.

## KARTE 2F – GEOLOGIE

### Tätigkeit: der stratigrafische Schnitt der Dolomiten

*Kognitive Kompetenzen:* erkennen|unterscheiden, verstehen|gruppieren

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht – Geografie: Das Schulkind ist imstande, die wichtigsten «Objekte» der physischen Geografie zu erkennen und zu benennen.

Die Tätigkeit, die sich an den stratigrafischen Schnitt der Dolomiten anlehnt, ist besonders reich, aber komplex: Die Lehrkraft muss in der Lage sein, die Klasse zur Beobachtung anzuleiten, wie die orogenetischen Ereignisse die aktuelle Dolomitenlandschaft bestimmt haben, was zur Entstehung nahe gelegener Berggruppen führte, die sich in Wahrheit in sehr unterschiedlichen geologischen Perioden gebildet haben. Auf der Stratigrafie werden die verschiedenen Teilgebiete in Bezug auf ihre Entstehung dargestellt, während im oberen Abschnitt ihre repräsentativsten Gipfel gegenübergestellt werden, um die Tatsache zu unterstreichen, dass derzeit in ähnlichen Höhen sehr

unterschiedliche Gesteine in Bezug auf die Zeit und Umgebung, in der sie entstanden sind, zu finden sind.

Bei der Interpretation des Schnitts muss die Lehrkraft auf die Bedeutung der verwendeten Farben und dargestellten Linien hinweisen. Die Farbe kennzeichnet das Alter der Gesteine: Die ältesten Schichten sind durch die gelb-orangen Farben gekennzeichnet, die jüngsten durch die blaugrünen Farben. Die roten Linien zeigen die Verwerfungen oder Brüche an, die sich bei der Kollision der tektonischen Platten gebildet haben. Die Linien stellen auch die Oberflächen dar, entlang derer die verschiedenen Felsblöcke verschoben wurden, was zu der aktuellen geografischen Gegebenheiten in den verschiedenen Höhenmetern führt.

### **Tätigkeit: die Dolomiten – gestern und heute**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen, gruppieren, einordnen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht.

Diese Vorlage erlaubt es, die vorangegangene Tätigkeit besser zu verstehen: das Minibuch setzt die tropischen Atolle, aus denen die Gebirgssysteme der Dolomiten entstanden sind, und das aktuelle Aussehen der Felsgruppe in Bezug zueinander. Die Abbildungen lassen uns verstehen, wo «Insel, Lagune und Tiefsee» in der heutigen Dolomitenlandschaft zu finden sind.

### **Tätigkeit: zeitliche Abfolge der geologischen Perioden in den Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* erkennen|unterscheiden, verstehen|erklären, anwenden|voraussehen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht.

*Geschichte:* Es verwendet die Zeitleiste, um Informationen, Wissen, Perioden zu organisieren und um Abfolgen, Gleichzeitigkeit, Dauer und Perioden zu erkennen

*Sprache:* Es liest und versteht Texte verschiedener Art, fortlaufende und nicht fortlaufende, erkennt ihre Gesamtbedeutung

und die wichtigsten Informationen mit Hilfe von zielgerichteten Lesestrategien. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben.

Die Schüler(innen) werden aufgefordert die Zeitleiste der Entstehung der Dolomiten aus geologischer Sicht zu rekonstruieren. Auf der Ziehharmonikavorlage sind verschiedene Informationsarten dargestellt:

1. in der Horizontale werden die Namen der verschiedenen geologischen Perioden angezeigt, von der ältesten (Paläozoikum) bis zur jüngsten (Paläogen-Neogen);
2. vertikal, von links, findet man die Farbe vor, die nach der Konvention Gesteine desselben geologischen Alters unterscheidet. Die Farben sind die gleichen, die im stratigrafischen Schnitt verwendet wurden und unterstützen damit das Lesen und Verstehen;
3. die zweite Spalte von links zeigt quer zu den Zeiträumen die Begriffe, die mit dem Prozess der dolomitischen Orogenese zusammenhängen: vom Paläozoikum bis Känozoikum «Lithogenese», d.h. der Prozess der Gesteinsentstehung; vom Känozoikum bis heute «Orogenese», d.h. dem Prozess der Gebirgsbildung mit tektonischer Dislokation der verschiedenen Gesteinsverbände entlang der Bruchlinien; vom Paläogen bis heute «Morphogenese», d.h. der Prozess der Erosion/Modellierung, der die Landschaft hervorbringt, die wir direkt untersuchen können;
4. die dritte Spalte zeigt einige der charakteristischsten Fossilien jeder Periode und ihre vereinfachten Abbildungen/Zeichnungen;
5. in der vorletzten Spalte werden die Landschaften kurz zusammengefasst, die in den verschiedenen geologischen Perioden in der Dolomitenregion existierten: Im Paläozoikum sind «weitläufige Ebenen und flache Meere» zu finden, im Trias des Mesozoikums «steigt der Meeresspiegel und ein Archipel entsteht», im Jura des Mesozoikums «bilden Vulkane und Inseln erweitern sich», in der Kreidezeit des Mesozoikums «sinkt alles ein und der Ozean entsteht», im Känozoikum «kollidieren Europa und Afrika und die Gesteine falten sich und tauchen auf», im Paleogen-Neogen «formt die Erosion die Dolomiten»;
6. die letzte Spalte zeigt die Zeitskala in Millionen Jahren.

Die vorgeschlagene Tätigkeit betrifft den Aufbau der Zeitleiste und ihre Interpretation, die mit dem stratigrafischen Schnitt verknüpft ist.

Die Lehrkraft ist aufgerufen, echte Bilder der für die Dolomitengruppen hervorgehobenen Gipfel zu projizieren und die Kinder dazu anzuleiten, sie im stratigrafischen Schnitt zu lokalisieren und ihre Übereinstimmung in Bezug auf die geologische Periode, die Umgebung der Entstehung und den Prozess zu suchen. Es ist wichtig, die Tätigkeiten nicht auf das Auswendiglernen komplexer Begriffe zu beschränken, sondern ihr Verstehen und ihre Kontextualisierung auf eine integrierten Weise zu unterstützen und ihren Nutzen für die Wissensorganisation zu verdeutlichen.

Die Neugier der Schüler(innen) zu nutzen, wird die Motivation und damit das Erlernen von Fach- und Sprachkenntnissen fördern.

## KARTE 2R – GEOLOGIE: DIE GESTEINE

### **Tätigkeit: der Kreislauf der Gesteine**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen|gruppieren|einordnen, analysieren|kombinieren|ins Verhältnis setzen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht. Es erforscht Erscheinungen mit einem naturwissenschaftlichen Ansatz.

Die drei durch die Vorlage vorgeschlagenen Gesteinsarten (magmatische, sedimentäre und metamorphe Gesteine) werden durch Abbildungen, die sich auf spezifische Dolomitenlandschaften beziehen, veranschaulicht und durch ihren Namen erkannt. Der Kreislauf der Gesteine wird außerdem anhand einer Zeichnung beschrieben, die den Prozess seiner Entstehung erklärt.

Die Lehrkraft leitet die Schüler(innen) an, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Gesteinsarten und den Prozessen innerhalb des Kreislaufs der Gesteine (Transformation, Fusion, Erosion, Sedimentation) zu verstehen, auch durch die Verwendung weiterer Abbildungen, die auf das interaktive Whiteboard projiziert werden.

Die Tätigkeit kann mit Lernwerkstätten an Bedeutung erweitert werden, in denen die verschiedenen geologischen Prozesse, die zur Bildung der verschiedenen Gesteine führen, simuliert werden.

### **Tätigkeit: die Gesteine**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen|gruppieren|einordnen, analysieren|kombinieren|ins Verhältnis setzen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht. Es erforscht Erscheinungen mit einem naturwissenschaftlichen Ansatz.

Der Umschlag «die Gesteine» enthält eine Sammlung von acht Flashcards, auf denen die wichtigsten Gesteine aus dem Dolomitengebiet (Phyllit, Porphyry, Sandstein, Dolomit, Kalkstein, Predazzit, Granit, Konglomerat) abgebildet sind. Auf der Vorderseite der Flashcards befindet sich der Name des Gesteins, auf der Rückseite dessen Abbildung. Sie können für ein Erkennungsspiel eingesetzt werden, aber auch in Verbindung mit Tätigkeiten zum Kreislauf der Gesteine. Es könnte beispielsweise ein Kombinierspiel aus Flashcards und Gesteinsarten vorgeschlagen werden oder die Rekonstruktion eines angenommenen Kreislaufs, beginnend bei den auf den Karten dargestellten Gesteinen.

## **KARTE 3F – DIE 9 TEILGEBIETE DER DOLOMITEN**

### **Tätigkeit: die Landkarte der 9 Teilgebiete der Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|erkennen, unterscheiden, finden

*Fachkompetenzen:* Geografie. Das Schulkind orientiert sich in der Umgebung und an den Landkarten, es verwendet topografische Bezugs- und Kardinalpunkte.

Die Interpretation der Landkarte kann in kleinen Gruppen oder in der gesamten Klasse stattfinden, indem sie auf das IWB projiziert wird.

Zuerst sollte die Lehrkraft die Schüler(innen) anleiten, den Platz des dargestellten Gebiets auf der Italienkarte zu finden und anschließend die betreffenden Regionen und Provinzen zu erkennen.



Danach sollten die Kinder, ausgehend von der Darstellung über die Farbe und die Nummer, die Gebiete erkennen lernen, die den 9 Teilgebiete entsprechen. Für jedes der 9 Teilgebiete sollen die Namen der Berge und der Täler ermittelt werden. Zur Unterstützung kann eine Tabelle erstellt werden, die am IWB gezeigt wird und in der die Beobachtungen der einzelnen Schüler(innen) oder Arbeitsgruppen gesammelt werden.

## KARTE 3R – BÜRGER DER DOLOMITEN

**Tätigkeit: Thermometer der Emotionen und Karten zum Nachdenken**

*Kognitive Kompetenzen:* bewerten|überlegen, ausdenken|entdecken und erläutern.

*Fachkompetenzen:* Sprache. Das Schulkind beteiligt sich am kommunikativen Austausch. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben.

Geografie. Das Schulkind erkennt die Eigenschaften, die die Landschaften ausmachen und stellt Analogien und Unterschiede fest. Es erkennt in den Landschaften die fortschreitenden Veränderungen, die der Mensch an der natürlichen Landschaft vorgenommen hat. Es nimmt wahr, dass der geografische Raum ein territoriales System ist, das aus physischen und anthropischen Elementen besteht, die durch Beziehungen und/oder gegenseitigen Abhängigkeiten miteinander verbunden sind.

Ausgehend von der Betrachtung einer Karte zum Nachdenken kann die Tätigkeit in Paaren durchgeführt werden, in denen sich die Kinder über die Gefühle, die die dargestellten Bilder in ihnen wecken, austauschen. Zunächst können die im Thermometer vorgeschlagenen Gefühle genommen werden, dann kann die Tätigkeit mit dem Erkennen weiterer Stimmungen/Überlegungen fortgesetzt werden, die die Kinder selbstständig ausdrücken.

Für jede Bildanregung sollte nicht nur das hervorgerufene Gefühl ermittelt werden, sondern auch der «Grad»: Auf dem Thermometer wird er durch einen Farbwechsel von grün bis rot dargestellt, um die Intensität zu erfassen.

Das Nachdenken über die Abbildungen kann bei den eigenen Erfahrungen oder bei solchen beginnen, von denen man gehört hat, weil sie

von der Lehrkraft oder von Klassenkamerad(inn)en erzählt wurden oder durch ein Rollenspiel erfolgen. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, das Paar oder die Teilnehmer der kleinen Gruppe aufzufordern, verschiedene Standpunkte einzunehmen: die der Ortsansässigen, der Tourist(inn)en, der Touristiker(innen) (derjenigen, die in den Dolomiten arbeiten). Bei dieser letzten Tätigkeit dienen dieselben Abbildungen dazu, die verschiedenen Gefühle der berücksichtigten Beteiligten hervorzuheben (z. B. das Bild des Verkehrs: einem Ansässigen erzeugt es Unbehagen, einem Touristen Stress, aber auch Urlaubserwartungen, einem Touristiker Zufriedenheit, wegen der daraus resultierenden Vorteile, aber auch Sorge um den Grad der Zufriedenheit der Gäste mit dem Aufenthalt in dem Dolomitenort).

### **Tätigkeit: Botschafter der Dolomiten werden**

*Kognitive Kompetenzen:* bewerten|einschätzen|überlegen, ausdenken-  
|erläutern|entwerfen

*Fachkompetenzen:* Sprache. Das Schulkind beteiligt sich am kommunikativen Austausch. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben – Geschichte. Es organisiert die Informationen und das Wissen, wobei es die entsprechenden Konzepte thematisiert und verwendet.

Das Minibuch «Botschafter der Dolomiten» ist eine Art Pass, den jedes Schulkind am Ende der Erstellung des Lapbooks und nach den eigenen gemachten Erfahrungen in Bezug auf die Natur und Kultur der Dolomiten herstellen können.

Es ist ein «leeres» Minibuch, da davon ausgegangen wird, dass jeder dort, abgesehen vom eigenen Namen auf dem Deckblatt, die Bilder, Ideen, Absichten einfügt, die die auf der zweiten Seite gestellten Frage beantworten: «Was möchte ich in den Dolomiten schützen, erhalten und fördern?».

Die Lehrkraft fordert die Schüler(innen) zu einer Auseinandersetzung in kleinen Gruppen mit den eigenen Überlegungen zu dem Erlernten auf. Als Anregung schlägt sie den Kindern vor, die Rolle desjenigen einzunehmen, der zum Sprecher der Schönheit und Einzigartigkeit der Dolomitenlandschaft wird, wobei die Aufmerksamkeit auf den Schlüsselwörtern «Verantwortung», «Nachhaltigkeit» und «Vulnerabilität» liegt.

## KARTE 4F – BIODIVERSITÄT | DIE PFLANZENWELT

### **Tätigkeit: Pflanzenarten auf den verschiedenen Höhenmetern**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen|erkennen, verstehen|einordnen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind erkennt die wichtigsten Merkmale und Lebensweisen von tierischen und pflanzlichen Organismen. Es erklärt deutlich, was es erfahren hat, und zwar in einer angemessenen Ausdrucksweise.

In Gruppen interpretieren die Schüler(innen) das Höhenprofil und erkennen die verschiedenen Pflanzenarten auf den unterschiedlichen Höhenmetern.

Wie beim Spiel «Schiffe versenken» kann ein Kind das andere fragen, auf welchem Höhenmeter eine der auf der Abbildung dargestellten siebzehn Pflanzenarten anzusiedeln ist.

### **Tätigkeit: Entdeckung der Bäume in den Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen|erkennen, verstehen|einordnen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind erkennt die wichtigsten Merkmale und Lebensweisen von tierischen und pflanzlichen Organismen. Es erklärt deutlich, was es erfahren hat, und zwar in einer angemessenen Ausdrucksweise.

Die Tätigkeit ist auf die Erstellung der Vorlage gerichtet, bei der es sich um eine «ausgearbeitete Ziehharmonika» handelt, die sechs Karten über die typischen Baumarten in den Dolomiten beinhaltet: Buche, Zirbelkiefer, Lärche, Latschenkiefer, Tanne, Fichte. Auf den Vorlagen befinden sich nur die Bezeichnungen der Arten. Jedes Kind wird aufgerufen, eine Zeichnung und/oder ein Bild und/oder kurze Anmerkungen bezüglich der angezeigten Baumart hinzuzufügen.

### **Tätigkeit: Biodiversität der Pflanzen**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen|erkennen, verstehen|einordnen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind erkennt die wichtigsten Merkmale und Lebensweisen von tierischen und pflanzlichen Organismen. Es erklärt deutlich, was es erfahren hat, und zwar in einer angemessenen Ausdrucksweise.

Auch diese Tätigkeit sieht die Erstellung einer Vorlage in Form eines Minibuchs vor, in dem die sieben ausgewählten Blumenarten (Bergarnika, Alpenaster, Kochscher Enzian, Edelweiss, Türkenbund, Trollblume, Windröschen) als Blütenblätter einer einzigen Blume dargestellt sind. In der Mitte jedes Blütenblattes befinden sich das Bild und der Name der entsprechenden Blume. Angesichts der komplizierten Erstellung der Vorlage kann die Lehrkraft sich dafür entscheiden, die Klasse mithilfe der vorgeschlagenen und im Netz verfügbaren Videos anzuleiten. Assoziations- und Erkennungsspiele bezüglich der Blumen in ihrem natürlichen Kontext können angeregt werden, indem Fotos oder Videos, die sich auf die Dolomitenlandschaft beziehen, auf das IWB projiziert werden.

## KARTE 4R – BIODIVERSITÄT | DIE FAUNA

### Tätigkeit: Lebensraum der Tiere

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen|erkennen, verstehen|einordnen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind erkennt die wichtigsten Merkmale und Lebensweisen von tierischen und pflanzlichen Organismen. Es erklärt deutlich, was es erfahren hat, und zwar in einer angemessenen Ausdrucksweise.

In Gruppen interpretieren die Schüler(innen) das Höhenprofil und erkennen die verschiedenen Tierarten auf den unterschiedlichen Höhenmetern.

Wie beim Spiel «Schiffe versenken» kann ein Kind das andere fragen, auf welchem Höhenmeter eine der auf der Abbildung dargestellten achtzehn Tierarten anzusiedeln ist. Im Gegensatz zur ähnlichen Aktivität bei Baumarten gibt es in diesem Höhenprofil keine Hinweise darauf, wo sich die Tiere tatsächlich ansiedeln lassen. Kinder können zunächst Hypothesen aufstellen und sich dann in der Gruppe und mit der Lehrkraft austauschen, der zur

Entdeckung der Lebensumgebungen der verschiedenen Arten anleitet. Es ist wichtig, zum Verständnis beizutragen, dass sich Tiere im Gegensatz zu Bäumen räumlich durch verschiedene Umgebungen bewegen und auch in unterschiedlichen Höhen aufhalten können, was von Faktoren wie Jahreszeit, Nahrungsangebot oder An- und Abwesenheit des Menschen abhängig ist.

### **Tätigkeit: Endlosblatt über die Tiere**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen|erkennen, verstehen|einordnen

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind erkennt die wichtigsten Merkmale und Lebensweisen von tierischen und pflanzlichen Organismen. Es erklärt deutlich, was es erfahren hat, und zwar in einer angemessenen Ausdrucksweise.

Die Tätigkeit umfasst die Erstellung einer Vorlage in Form eines Endlosbuches, in dem einige Tierarten gesammelt und in vier Minibüchern dargestellt werden, die jeweils einen Namen und ein signifikantes Bild enthalten. Das erste Buch enthält vier Tiere des Hochgebirges (Steinadler, Hermelin, Birkhuhn, Alpenschneehuhn). Das zweite Buch enthält vier Tiere wasserreicher Lebensräume (Alpen-Mosaikjungfer, Wasseramsel, Feuersalamander, Groppe). Das dritte Buch enthält vier Tiere der Wiesen und Weiden (Feldlerche, Neuntöter, Smaragdeidechse, Braunkehlchen). Das vierte Buch enthält Tiere des Waldes (Raufußkauz, Wolf, Baummarter, Alpensalamander).

Assoziations- und Erkennungsspiele bezüglich der Tiere in ihrem natürlichen Kontext können angeregt werden, indem Fotos oder Videos, die sich auf die Dolomitenlandschaft beziehen, auf das IWB projiziert werden. Es könnte interessant sein, die Erstellung eines weiteren Endlos-Minibuchs vorzuschlagen, in dem jedes Kind weitere Tierarten, einschließlich wirbelloser Tiere, hinzufügen kann.

## **KARTE 5F – KUNST UND HANDWERK**

### **Tätigkeit: die Berufe der Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen, verstehen|gruppieren|einordnen, analysieren|kombinieren|ins Verhältnis setzen

*Fachkompetenzen:* Geschichte. Das Schulkind erkennt und erforscht immer eingehender die historischen Spuren, die in dem Gebiet vorhanden sind, und erfasst die Bedeutung des künstlerischen und kulturellen Erbes.

Die Kinder erstellen paarweise die Vorlage in Form eines Minibuchs. Es enthält das Höhenprofil mit dem Titel *Die Berufe in den Dolomiten* und bezieht sich auf die Berufe: Geologen und Naturforscher, Glaziologen, Schutzhüttenbetreiber, Bergführer, Liftbetreiber, Waldarbeiter, Förster, Senner, Skilehrer, Viehzüchter, Hirten, Bauern, Hoteliers, Köche, Bäcker, Handwerker, Touristiker (Informationsförderung von touristischen Dienstleistungen). In kleinen Gruppen tauschen sich die Schüler(innen) über die Besonderheiten der verschiedenen Berufe, auch ausgehend von ihren individuellen Erfahrungen, aus. Anschließend formulieren sie Hypothesen über spezifischere Aspekte der verschiedenen Berufe, um sich daraufhin mit der Klasse und der Lehrkraft darüber auszutauschen, die sie dann anleitet, das Thema weitergehend zu vertiefen und einzuordnen.

### **Tätigkeit: Entdeckung des Holzhandwerks**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen, verstehen|gruppieren|einordnen, analysieren|kombinieren|ins Verhältnis setzen

*Fachkompetenzen:* Geschichte. Das Schulkind erkennt und erforscht immer eingehender die historischen Spuren, die in dem Gebiet vorhanden sind, und erfasst die Bedeutung des künstlerischen und kulturellen Erbes.

Die Klasse erstellt paarweise die Ziehharmonikavorlage zum Thema Holzhandwerk, die aus sieben Seiten besteht. Anhand von Bildern und Filmen, die aus verschiedenen Quellen im Internet stammen, begleitet die Lehrkraft die Klasse bei der Entdeckung der Arbeitswerkzeuge des Kunsthandwerks, der Gebäudeerrichtung, der Möbelherstellung und der in der Landwirtschaft eingesetzten Werkzeuge, die für diese Landschaft, diese Arbeit und das tägliche Leben in den Dolomiten prägend sind. Die Aufgabe kann durch kreative Tätigkeiten seitens der Kinder bereichert werden, indem sie die Objekte zeichnen oder Erzählungen von Erfahrungen entwickeln, die sie in Bezug auf die Elemente des Holzhandwerks direkt gemacht haben.

Die Lehrkraft fördert ein Nachdenken über das System Wald und über die Ökosystemleistungen, die es bietet.

### **Tätigkeit: das Wasser im Dienste des Menschen**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen|einordnen|erklären

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften: Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht.

Die Schüler(innen) erstellen, einzeln oder zu zweit, die entsprechende Vorlage und fügen sie in das Lapbook ein und vervollständigen es mit farbigen Zeichnungen, die die wichtigsten Verwendungszwecke des Wassers im Dienste des Menschen darstellen: Staudamm, Sägewerk, Mühle, Waschtrog, Brunnen, Wasserbecken für die künstliche Beschneigung.

Diese Tätigkeit kann der Ausgangspunkt für eine eingehende Untersuchung derselben Themen sein, die der Lehrer anhand von Bildern und Videos aus verschiedenen Quellen im Internet leiten kann. Die Lehrkraft kann ein Nachdenken über die Ressource Wasser und über die Ökosystemleistungen, die sie bietet, anregen.

### **Tätigkeit: Köstlichkeiten und Rezepte aus den Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* erkennen|finden, verstehen|erklären, bewerten|schätzen, entdecken

*Fachkompetenzen:* Naturwissenschaften. Das Schulkind entwickelt Neugier und Sichtweisen auf die Welt, die es dazu anregen, Erklärungen dafür zu suchen, was es geschehen sieht.

Geschichte. Das Schulkind erkennt und erforscht immer eingehender die historischen Spuren, die in dem Gebiet vorhanden sind, und erfasst die Bedeutung des künstlerischen und kulturellen Erbes.

Die Klasse erstellt die Vorlage Minibuch zum Thema Nahrung, das sich in 6 Karten aufteilt, und fügt es in das Lapbook ein. Das Minibuch enthält die Namen von sechs gastronomischen Spezialitäten, die für die Gebiete der Dolomiten charakteristisch sind. Für jedes Gericht müssen die Schüler(innen), die in kleinen Gruppen arbeiten, aus verschiedenen Quellen

stammende Bilder, Rezepte und Kurioses finden, die ihnen die Lehrkraft zur Verfügung stellt, um die Vorlage zu vervollständigen.

## KARTE 5R – VÖLKER, SPRACHEN UND KULTUREN

### **Tätigkeit: die vier Sprachen der Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|aufzählen, verstehen|gruppieren|einordnen, analysieren|kombinieren|ins Verhältnis setzen

*Fachkompetenzen:* Sprachen. Das Schulkind erkennt die Beziehung zwischen unterschiedlichen Sprachvarietäten/verschiedenen Sprachen (Mehrsprachigkeit) und deren Verwendung im geografischen, sozialen und kommunikativen Raum.

Die Tätigkeit umfasst die Erstellung der Vorlage, die aus einem Umschlag mit dem Titel *Die vier offiziell anerkannten Sprachen* besteht und eine Sammlung von Karten enthält. Jede Karte gibt einen Begriff aus dem Bereich der Dolomiten vor, der in den vier anerkannten Sprachen Italienisch, Deutsch, Ladinisch und Friaulisch ausgedrückt ist.

Die Schüler(innen) können in kleinen Gruppen arbeiten, um die in den vier Sprachen ausgedrückten Begriffe mit den Elementen der Landschaft zu verbinden. Ziel der Tätigkeit ist es nicht, sich Wörter zu merken, sondern die Vielfalt und den sprachlichen Reichtum der Dolomitenlandschaft zu entdecken. Ausgehend von den vorgeschlagenen Wörtern leitet die Lehrkraft die Klasse an, über die Tatsache nachzudenken, dass wir die Sprache/die Sprachen kennen und über sie kommunizieren. In eine Landschaft einzutauchen bedeutet, mit Menschen zu kommunizieren, die vorhandenen Sprachvarietäten zu entdecken, neugierig auf Bräuche, Geschichten und Traditionen zu sein.

Worte sind die Verbindung zwischen Menschen, Dingen und Orten, sie weben Gedanken und bauen Beziehungen zwischen jedem von uns und der Landschaft auf.

### **Tätigkeit: Mythen und Sagen**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|erkennen, verstehen|einordnen, analysieren|erläutern



*Fachkompetenzen:* Sprache. Das Schulkind beteiligt sich am kommunikativen Austausch. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben.

Geschichte. Das Schulkind erkennt und erforscht immer eingehender die historischen Spuren, die in dem Gebiet vorhanden sind, und erfasst die Bedeutung des künstlerischen und kulturellen Erbes.

Die Klassengruppe erstellt die Schatztruhe, in der sich einige Beispiele für Mythen und Märchen aus den Dolomiten befinden: Eine Blumenvorlage auf deren Blütenblättern sich die Namen und Abbildungen von vier Figuren (Stria, Vivena, Salvan, Bregostena) aus den Märchen der Dolomiten befinden, während sich in der Mitte drei weiße Minibücher über einige Sagen aus den Dolomiten (die Sage vom König Laurin, die Sage von den Bleichen Bergen, die Sage von Melaur) befinden. Auch unter Verwendung der «Beiträge zur Umsetzung von Bildungstätigkeiten, die sich auf den nachfolgenden Seiten befinden, wird die Lehrkraft die Schüler(innen) dazu anleiten, Elemente der Mythen und Sagen aus den Dolomiten zu entdecken. Außerdem wird sie die Kinder dazu anregen, die Vorlagen durch Hinzufügung einiger Erklärungen zu den vier Figuren, deren Namen auf den Blütenblätter genannt wurden, zu vervollständigen und auf die Minibücher jeder Sage Persönlichkeiten oder Tatsachen zu zeichnen, die für sie charakteristisch sind. Die Tätigkeit kann durch Storytelling-Einheiten ergänzt werden, die das Erzählen und auch das Darstellen der Märchen durch die Kinder vorsieht.

### **Tätigkeit: Feste und Traditionen**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|erkennen, verstehen|einordnen, analysieren|erläutern

*Fachkompetenzen:* Sprache. Das Schulkind beteiligt sich am kommunikativen Austausch. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben.

Geschichte. Das Schulkind erkennt und erforscht immer eingehender die historischen Spuren, die in dem Gebiet vorhanden sind, und erfasst die Bedeutung des künstlerischen und kulturellen Erbes.

Die Klasse erstellt die Vorlage des Kalenders bezüglich einiger Feste und Traditionen der vier Jahreszeiten des Jahres. Die Lehrkraft ermöglicht den Austausch eventueller Kenntnisse/Erfahrungen der Schüler(innen) über Feste und Traditionen der kulturellen Identität der Dolomiten und zeigt über das IWB Bilder und/oder Videos bedeutender Veranstaltungen. Die Schüler(innen) werden dazu angeregt, zu zweit oder in kleinen Gruppen zu arbeiten, um über distinktive und typische Elemente der verschiedenen in der Vorlage ausgewählten Feste und Traditionen nachzudenken und sie in die verschiedenen Jahreszeiten richtig einzuordnen.

## KARTE 6.1F/6.2F – DIE VERWALTUNG / ANERKENNUNG / FÜHRUNGSSTRATEGIE DES DOLOMITEN UNESCO WELTERBES

**Tätigkeit: Verwaltungsgrundsätze für das Dolomiten UNESCO Welterbe**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen|erklären, bewerten|bestimmen

*Fachkompetenzen:* Sprache. Das Schulkind beteiligt sich am kommunikativen Austausch. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben.

Geschichte. Das Schulkind erkennt die Beziehungen zwischen menschlichen Gruppen und räumlichen Kontexten. Es organisiert die Informationen und das Wissen, wobei es die entsprechenden Konzepte thematisiert und verwendet.

Geografie. Das Schulkind nimmt wahr, dass der geografische Raum ein territoriales System ist, das aus physischen und anthropischen Elementen besteht, die durch Beziehungen und/oder gegenseitige Abhängigkeiten miteinander verbunden sind.

Die Karte sieht keine manuellen oder kreativen Tätigkeiten vor, ist aber auf Einführung des Themas der Verwaltung des Dolomiten UNESCO Welterbes, mit dem Schwerpunkt auf die drei Schlüsselwörter Verantwortung, Nachhaltigkeit und Vulnerabilität, ausgerichtet. Des Weiteren gibt es eine Karte von Europa, die das Dolomitengebiet enthält.

Schließlich werden die Logos aller am Projekt des Dolomiten Welterbes beteiligten Institutionen dargestellt. Die Lehrkraft entwickelt Stationen des Verstehens der vorgeschlagenen Kenntnisse und Konzepte

und regt die Schüler(innen) dazu an, über die Rolle der Institutionen als Akteure sowie über den Sinn und die Bedeutung der vorgeschlagenen Schlüsselwörter nachzudenken.

Das Dolomiten UNESCO Welterbe ist wahrscheinlich eines der komplexesten der Welt, was die Verwaltung betrifft. Es ist ein serielles Gut, das aus 9 Teilgebieten besteht und sich über 142.000 Hektar in 5 Provinzen und 3 Regionen erstreckt.

Die Stiftung Dolomiten UNESCO ist ein Mittel, das den Gebieten zur Verfügung steht, um das Dolomiten UNESCO Welterbe koordiniert und gemeinsam zu verwalten. Sie wurde im Anschluss an die Anerkennung im Einvernehmen mit der UNESCO gegründet. Ihre Arbeitsweise basiert auf der Idee der vernetzten Verwaltung und auf dem Prinzip, dass die Zusammenarbeit der Konkurrenz zwischen den Bezirken vorzuziehen ist. Genau dafür engagiert sich die Stiftung mit zahlreichen Initiativen und Aktivitäten, wobei sie darauf achtet, dass Projekte und gute Praktiken zur Kommunikation, Aufwertung und Verwaltung des WeltNaturerbes in allen Gebieten der Dolomiten replizierbar sind. Das Ziel ist sicherzustellen, dass sich die Gemeinschaften in den Dolomiten zunehmend der außergewöhnlichen universellen Werte bewusst werden, die die Grundlage für die Anerkennung bilden, und dass sie aktiv an deren Weitergabe an künftige Generationen mitwirken. Ein gemeinsames Erbe, für das alle, Bewohner und Besucher gleichermaßen, die Verantwortung für die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung teilen ([www.dolomitiunesco.info](http://www.dolomitiunesco.info)).

### **Tätigkeit: Anerkennung und Verwaltungsstrategien**

*Kognitive Kompetenzen:* verstehen|erklären, bewerten|bestimmen

*Fachkompetenzen:* Sprache. Das Schulkind beteiligt sich am kommunikativen Austausch. Es bereichert den Wortschatz durch mündliche Kommunikation, Lesen und Schreiben.

Geschichte. Das Schulkind erkennt die Beziehungen zwischen menschlichen Gruppen und räumlichen Kontexten. Es organisiert die Informationen und das Wissen, wobei es die entsprechenden Konzepte thematisiert und verwendet.

Geografie. Das Schulkind nimmt wahr, dass der geografische Raum ein territoriales System ist, das aus physischen und an-

thropischen Elementen besteht, die durch Beziehungen und/oder gegenseitige Abhängigkeiten miteinander verbunden sind.

In Fortführung mit der Karte 6.1F, enthält die Karte 6.2F zwei rechteckige blumenförmige Vorlagen, eine bezüglich des Themas der Anerkennung der Dolomiten als Weltnaturerbe und eine bezüglich der Gesamtverwaltungsstrategie des Dolomitengebiets. Ausgehend von einem Prozess des Verstehens der in den Vorlagen vorgeschlagenen Inhalte sieht die Lehrfähigkeit eine Vertiefung der Makrokonzepte bezüglich der menschlichen Verantwortung und des Schutzes der Umwelt und des Gebiets vor.

## KARTE 6.1R/6.2R – NATURPARKS UND NATURDENKMÄLER DER DOLOMITEN/REISE DURCH DIE DOLOMITEN

### **Tätigkeit: Entdeckung der Naturparks und Naturdenkmäler der Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|erkennen, unterscheiden, finden

*Fachkompetenzen:* Geografie. Das Schulkind orientiert sich in der Umgebung und an den Landkarten, es verwendet topografische Bezugs- und Kardinalpunkte.

Die Tätigkeit umfasst das Lesen der Karte der Naturparks und Naturdenkmäler der Dolomiten (Nationalpark Dolomiti Bellunesi, Naturpark Dolomiti d'Ampezzo, Naturpark Dolomiti Friulane, Naturpark Fanes-Sennes-Prags, Naturpark Puez-Geisler, Naturpark Schlern-Rosengarten, Naturpark Drei Zinnen, Naturpark Paneveggio- Pale di San Martino, Naturpark Adamello-Brenta, Naturdenkmal Bletterbach). Die Lehrkraft kann die Abbildung der Karte auf das IWB projizieren und die Kinder dazu anregen, die in gelb eingezeichneten Gebiete des UNESCO-Weltnaturerbes Dolomiten und die in grün gekennzeichneten Zonen zum Schutz der Integrität dieses Erbes wiederzuerkennen.

### **Tätigkeit: eine Reise durch die Dolomiten**

*Kognitive Kompetenzen:* sich erinnern|erkennen, unterscheiden, finden

*Fachkompetenzen:* Geografie. Das Schulkind orientiert sich in der Umgebung und an den Landkarten, es verwendet topografische Bezugs- und Kardinalpunkte.

Die Karte enthält eine Tabelle, in der die neun Ziehharmonikas zu den neun Teilgebieten der Dolomiten bezüglich der in der Karte 3F enthaltenen Landkarte Platz finden. Jede Ziehharmonika enthält, abgesehen von der Bezeichnung des entsprechenden Teilgebiets, eine repräsentative Abbildung des Gebiets und zwei Schlüsselkonzepte, die sich dem spezifischen Gebiet zuordnen lassen. Das Lesen und Vervollständigen der Vorlage, die paarweise oder in kleinen Gruppen erstellt werden soll, ist für die Klasse eine echte Entdeckungsreise, um die wichtigsten Merkmale und Charakteristika der neun Teilgebiete der Dolomiten aufzuspüren.



# Beiträge zur Umsetzung von Bildungstätigkeiten

## Mythologische Figuren und Sagen aus dem Fassatal

*Texte: Institut Cultural Ladin –  
Bildungsdienstleistungen des Museo Ladin de Fascia*

### MYTHOLOGISCHE FIGUREN AUS DEN MÜNDLICHEN ER- ZÄHLUNGEN DES FASSATALS

#### **Vivèna**

Dies sind weibliche Kreaturen aus den Bergen und Gewässern. Sie wirken schön und verführerisch. Sie hängen gewöhnlich ihre Wäsche zum Trocknen zwischen den Gipfeln der Berge auf. Sie können Menschen heiraten, die Ehe ist aber an strenge Verbote geknüpft, was zu ihrem ständigen Scheitern führt. Im ältesten mythologischen Kern erscheinen sie als Heldinnen der Kultur und können Ratschläge über die Bodenbearbeitung und das Frisieren von Haaren geben.

#### **Bregostena**

Sie sind weibliche Wesen des Waldes und der Berge (es existiert allerdings auch eine männliche Version von ihnen, den Bregostan). Nach einem in ganz Europa verbreiteten Motiv tauschen sie die eigenen Kinder mit denen der Menschen aus. Als Menschenfresser mit einer rudimentären Intelligenz fürchten sie Hunde außerordentlich und unterliegen der Verhöhnung und Täuschung durch kluge Hirten.

### **Salvan**

Im ältesten Kern der mündlichen Überlieferung erscheint er als eine Göttlichkeit der Wälder und der Ernten. Er erfüllt die Funktion des zivilisatorischen Helden, indem er Lehren über die Kunst der Käseherstellung und Milchverarbeitung vermittelt. Im jüngsten Erzählkorpus ist er mit der Persönlichkeit der Bregostena verbunden, wobei er zu ihrem männlichen Gegenpart wird.

### **Stria**

Anders als die mythologischen Wesen werden Hexen in die Gesellschaft der Menschen gestellt, gegen die sie im Namen des Teufels handeln. Sie stellen die komplexesten und hartnäckigsten Charaktere in der mündlichen Überlieferung dar und werden manchmal mit Figuren von anderer Wesensart verwechselt, die sowohl feindlich als auch nützlich sind. In der zeitgenössischen Volkskultur verkörpern sie wichtige Elemente der Erfahrungen des Tals, die sich in den Souvenirs und Fastnachtmasken wiederfinden.

## **PERSÖNLICHKEITEN AUS DEM REICH DER FANES**

### **Königin der Fanes**

Als letzte Vertreterin einer matriarchalischen Ordnung ist sie die Hüterin eines alten Pakts mit dem Totemtier der Königinnen der Fanes: den Murmeltieren. Der Pakt besteht in der gegenseitigen Hilfe, die durch den Austausch der Zwillingkinder besiegelt wird.

### **König der Fanes**

Ein fremder König für dessen Liebe die Königin ihre Macht und Rolle aufgibt.

### **Adler mit Feuerschnabel und Goldkrallen**

Er ist ein König, der, nachdem er sich in einen Adler verwandelt hat, die Formel für die Rückkehr in den menschlichen Zustand verloren hat. Antagonist und Doppelgänger des Königs der Fanes, mit dem er einen Bündnispakt schließt, der im Austausch eines der Zwillinge besteht.



### **Dolasilla**

Als Zwillingstochter des Königs und der Königin der Fanes ist sie dazu bestimmt, Erbin und Hoffnungsträgerin im Königreich zu werden, indem sie neben ihrem Vater ihre Rolle als Tjeduya-Kriegerin annimmt. Aber sie scheitert, weil sie sich in den Helden Ey de Net verliebt und dadurch ihre Rolle in Frage stellt und diese Entscheidung mit ihrem Tod bezahlt.

### **Luyanta**

Die zweite Zwillingstochter aus dem Reich der Fanes. Sie ist dazu bestimmt, mit den verbündeten Murmeltieren ausgetauscht zu werden und bis zum Tod von Dolasilla im unterirdischen Reich zu leben.

### **Ey de Net**

Junger Durannen-Krieger, der in das Land der Fanes kommt, um Ruhm und Ehre zu erlangen. Trifft Dolasilla als Kind und wird dann zum Antagonisten und schließlich zum Schildträger und Geliebten.

### **Spina de Mul**

Der Geist des Bösen, Zauberer, Skelett des Berges, ist der negative Held.

### **Tsikuta**

Die Zauberin, Schwester von Spina de Mul. Sie lebt auf dem Megon de Megoyes, einem Mohnfeld. Sie hasst die Fanes, weil sie der fremde König wegen der Königin der Fanes verlassen hat.

### **Der Prinz der Cayutes**

Ein junger Prinz des Volkes der Cayutes, der durch die treffsicheren Pfeile der Dolasilla stirbt. Auf seinem Helm trägt er rote Mohnblumen und auf eine Art ist er es, der das Ende des Reiches ankündigt.

### **Der Adlerprinz**

Bruder von Dolasilla und Luyanta. Er hat eine Behinderung, denn er hat nur einen Arm.

### **Die Aguane**

Mythologische Wesen der Gewässer Sie können die Zukunft voraussagen und kennen die Vergangenheit. Ihnen ist die Gegenwart verwehrt.

**Die Myanines**

Elfenwesen. Sie können in der Tiefe Wasserspiegel hervorrufen, in denen die Bilder von fernen Geliebten leben.

**Odolghes Sabya de Fek**

König von Contrin. Befreit die schöne Sommavida aus dem unterirdischen Gefängnis des Aurna Reiches, dem Reich des Goldes.

**Vegl da le Velme**

Mythenumwobener König von Aurna, der Baumkönig, der Wächter des darunter liegenden Königreichs, der mit den Füßen im Wasser steht.

**Die Splutes**

Kämpfer von Fanes, Grenzwächter des Reiches.

**Bedoyeres, Landrines, Catubrenes, Peleghetes, Lastoyeres, Cayutes und Durannen**

Angrenzende Völker, Gegenspieler der Fanes.

**EINIGE ERZÄHLUNGEN ÜBER DIE MYTHOLOGISCHEN FIGUREN****La Vivènes/Die Vivane***Die Vivana der Fruchtbarkeit*

Es war ein Jahr der schlechten Ernte, als ein gutes und bescheidenes Mädchen am Haus eines Bauern von Soraga ankam und ihre Dienste anbot. Auf die Frage, was sie als Gegenwert verlangte, antwortete das Mädchen: «Gar nichts, außer gut behandelt zu werden». Überrascht aber zufrieden nahm der Bauer sie in den Dienst. Zunächst fegte und machte das Mädchen die Zimmer des Hauses sauber. Dann wollte sie den Keller putzen, aber der Bauer sagte, dass das nicht nötig sei. Da aber das Mädchen insistierte, gab er ihr die Erlaubnis dazu.

Im Keller hing ein Bündel Gerstenähren, mit denen das Mädchen fegen wollte, aber der Bauer verbot es ihr und gab ihr stattdessen ein Bündel Tannenzweige.

Das Mädchen nahm es und sagte: «Es Tina vejon e Tanan, a ti nia gran». Nachdem es diese Worte gesprochen hatte, verschwand es spurlos und der Boden des Kellers war mit einer Schicht Tannennadeln bedeckt. Hätte der Bauer es mit dem Bündel Gerstenähren kehren lassen, wäre der Boden mit Gerstenkörnern bedeckt gewesen.

### *Die Vivana auf dem Karren*

Vor vielen Jahren lebten in Mazzin ein armer Witwer. Er hatte viele Kinder und um durchs Leben zu kommen, musste er viel und hart arbeiten. Eines Tages, als das Heu Anfang Oktober ins Tal gebracht werden musste, spannte der Mann seine beiden Ochsen an, von denen einer braun und der andere weiß war, und fuhr auf seinem Karren auf den Berg, um das Heu aus dem Heuschober zu holen und es ins Tal zu bringen. Dies tat er auch am folgenden Tag.

Am dritten Tag sah er, nachdem er das Heu aufgeladen hatte, auf der Rückfahrt ein schönes Mädchen am Wegrand sitzen. Es schien, als wartete sie auf einem alten Stamm in der Nähe einer Kurve auf etwas. Dann stieg sie auf den Karren ohne etwas zu sagen.

«Verdammt!» — sprach der Bauer zu sich selbst — «wenn ich doch nur dieses Mädchen zu mir nach Hause bringen könnte. Wie könnte ich das anstellen?» In der Nähe des Hauses angekommen, stieg das Mädchen vom Karren ab und verschwand im Wald.

Am Abend, als er mit dem Abladen fertig war und seine Arbeit beendet hatte, dachte der Bauer: «Warte, ich werde eine Alte in Pozza besuchen: Sie ist eine weise Alte, die mir sicherlich sagen kann, was ich zu tun habe».

Am nächsten Tag also fuhr er nach Pozza und erzählte der Alten die Begebenheit. «Hör zu» — sprach diese — «nimm morgen zwei Bohnen mit und wenn du mit dem Heu talwärts fährst und sie wieder auf den Karren steigt (und so wird es kommen, das weiß ich), halte die Ochsen an und sprich diesen Satz: «Nimm weißer Ochse, nicht satt und nicht fastend und bring alles, was du auf dem Karren hast nach Hause«» Und sag dies auch zum braunen Ochsen: «Nimm brauner Ochse, nicht satt und nicht fastend, und bring alles, was du auf dem Karren hast nach Hause«. Und so geschah es, genau, wie es die Alte vorhergesagt hatte.

Auf dem Rückweg sah er wieder das Mädchen am selben Platz sitzen. Sie näherte sich und stieg auf den Karren. So sprach also der Bauer die

Formel zum weißen Ochsen und zum schwarzen Ochsen und sie fuhren ruhig ins Tal. Das Mädchen zog in das Haus des Bauern ein und begann im Haus zu putzen und zu kochen und tat dies sehr gut.

Sieben Jahre blieb sie in dem Haus. Eines Tages jedoch hörte er, als er des Morgens aus dem Stall kam, eine Stimme aus dem Wald von Camerloi sagen: «Tarata komm, denn Taraton ist gestorben!».

Diese kam ins Haus, gab dem Bauern die Hand, bedankte sich und sprach: «Nichts habt ihr mir gegeben und um nichts habe ich euch gefragt, um nichts habe ich euch gefragt und nichts habt ihr mir gegeben, doch erinnert euch: gut zu entwirren und gut zu bürsten macht schöne Zöpfe». Dann ging sie und sie ward nie wieder gesehen. Vielleicht ist sie noch dort oben in Camerloi.

### *Eine reiche Ernte*

Ein fürchterliches Gewitter überraschte zwei Vivane in Vigo, als sie zufällig im Dorf waren und verhinderte es, dass sie nach Vael zurückkommen konnten, wo sie lebten. Es wurde bereits dunkel und so gingen sie zu einem Bauern und fragten ihn, ob sie in der Nacht bei ihm Unterschlupf finden konnten. Er zeigte ihnen den Heuschober, in dem sie übernachteten konnten.

Am nächsten Morgen war das Wetter wieder schön. Die Vivane wollten sich gerade wieder auf den Weg machen, als der Bauer aus dem Haus ging. Die Vivane sprachen dann zu ihm: «Heute ist ein guter Tag zum säen, auch wenn nicht gepflügt wurde, die Ernte wird sicher gut».

Der Bauer folgte dem Rat der Vivane und als es Zeit für die Getreideernte war, fuhr er dreimal so viel Korn ein als in den vergangenen Jahren.

## **La Bregostènes/Die Bregostane**

### *Die Bregostana und das Hirtenmädchen*

Eine junge Bauernmagd brachte eines Abends die Kühe zur Tränke, als sie von einer Bregostana bei der Taille gepackt wurde, die sie in die Höhlen von Palua brachte.

Da es bereits dunkel und das Mädchen noch nicht heimgekehrt war, sprach die Bäuerin zu ihrem Mann: «Geh sofort nach Palua, denn sicherlich hat sie eine Bregostana fortgeschleppt».

Der Mann versteckte einen Hund in seinem Rucksack, setzte diesen auf die Schultern und ging los. Auf der Straße traf er eine Bregostana, die

ihn fragte, was er wohl in seinem Rucksack hätte. Der Mann antwortete, dass sich ein Hackklotz zum Holz spalten darin befände, und ging dann weiter. Er versteckte sich aber hinter einem großen Baum, ließ den Hund frei, der sich auf die Bregostana stürzte und sie in tausend Stücke zeriss. Der Bauer fand seine Magd angekettet in einer Höhle der Bregostana.

### *Die Bregostana von Ciampac*

Es begab sich, dass sich die Leute aus dem Dorf im Monat August zur Heuernte in die Alpen aufmachten.

Es ist bekannt, dass samstags alle hinunter ins Tal gingen, um die Messe zu besuchen, doch ein misstrauischer Bauer blieb, aus Angst, dass die Bregostane ihm etwas rauben würden, eines samstags auf dem Berg zurück.

Um neun Uhr begab er sich in den Heuschober, schloss die Tür gut ab und legte sich bequem ins Heu.

Um Mitternacht jedoch hörte er etwas, das entlang der Balken des Heuschobers kletterte. Daher zündete er ein Streichholz an und sah die Finger einer Hand, die sich von Zapfenloch zu Zapfenloch an den Balken entlangangelten. Er begriff sofort, dass es sich um eine Bregostana handelte.

Kurz darauf hörte er eine Stimme: «Wer bist du hier drinnen?».

Der Bauer sprach sogleich: «Ich heiße Instes (= ich selbst)». Und darauf die Andere: «Papacicia hier drin, Papacicia!».

Der Bauer verlor keine Zeit, nahm die Sense und... zack!

Mit einem gut sitzenden Hieb, trennte er alle Finger von der Hand ab. Die verwundete Bregostana fiel hinab und schrie so laut vor Schmerz, dass sie ihr Mann, der Bregostan, hörte.

«Wer hat dich verletzt? Wer hat dir weh getan?» frug er mit lauter Stimme.

«Instes!», erwiderte die Bregostana.

«Naja – antwortete der Bregostan – wenn du dir selbst weh tust, dann hast du selber Schuld». Diese Bregostana haben die Mäher von Ciampac nie wieder gesehen.

### *Die Mühle von Pian*

Vor vielen Jahren befand sich, ein wenig oberhalb von Lesta, eine Mühle.

Eines Abends ging ein armer Mann nach dem Ave-Maria-Läuten zur Mühle, um sich sein Mehl zu holen und kehrte noch am selben Abend heim.

Auf dem Rückweg hörte er, wie man ihm vom «Ruf de Lesta» (Lesta-Fluss) aus zurief: «Warte ein wenig, wir helfen Dir, das Mehl zu tragen». Der Mann wusste, dass es die Bregostane waren und begann, statt zu warten, zu rennen und mit Pfiffen einen Hund zu rufen.

Glücklicherweise hörte ein Bauer aus Muck diese Pfiffe und ließ sofort Moris los, einen großen Hund der ein mit Nägeln, Widerhaken und scharfen Klingen gespicktes Halsband trug und ausgebildet war, die Menschen gegen die Bregostane zu verteidigen. Für den Unterhalt dieses Hundes zahlte jede Familie jedes Jahr einen Scheffel Getreide oder entsprechend viel Geld.

Der Bauer lies den Hund von der Leine, welcher sofort zum «Ruf de Lesta» rannte und die Bregostane anging und sie bis zum Pian de Sita verfolgte. Hier gewannen die Bregostane jedoch die Oberhand und verspeisten ihn. Am Tag danach wurde nur noch das Halsband gefunden.

## L Salvan/Der Wilde Mann

### *Der Salvan des Sellas*

Auf dem Sellamassiv lebte seit sehr vielen Jahren ein immer zufriedener Salvan.

Er war schwarz im Gesicht und hatte einen langen Bart, der ihm bis zu den Knien reichte. Er trug ein Kleid aus Lärchenrinde, aus Ranken geflochtene Kniestrümpfe, eine Hose aus Tannenflechten und einen Hut aus Farn. Die Knöpfe waren aus Tannenzapfen, statt einer Blume trug er die Zapfen der Zirbelkiefer, hatte eine mächtige Stimme und war barfuß.

Schon seit Jahren stieg er von diesen Gipfeln herab, um den Menschen gute Ratschläge zu geben. Aber die Fassaner entschlossen sich, ihn wegzujagen und ihm alle Ländereien, die er hatte, zu stehlen. Daraufhin sprach der Salvan einen fürchterlichen Fluch aus: Die Felder und Wiesen verschwanden und zurück blieb nur eine ausgedörrte steinige Fläche.

### *Der Salvan*

Jedes Jahr im Herbst ging der Salvan nach Tamion hinunter, um die Familie Coz zu besuchen.

Er war schwarz im Gesicht und hatte einen Bart bis zu den Knien. Er trug ein Kleid aus Lärchenrinde, aus Ranken geflochtene Kniestrümpfe, eine Hose aus Tannenflechten und einen Hut aus Farn. Die Knöpfe waren aus Tannenzapfen, statt einer Blume trug er die Zapfen der Zirbelkiefer, hatte eine mächtige Stimme und war barfuß. Er erreichte das Haus, als die Personen beim Abendessen waren, hielt auf der Schwelle und sagte:

«Guten Appetit! Habt ihr ein gutes Jahr gehabt?».

«Es war nicht schlecht!».

«Hattet ihr viel Viehfutter?».

«Ja».

«Also dann esst schnell».

Er kam jedes Jahr und wenn er auf seine Fragen eine verneinende Antwort bekam, sagte er: «Also dann esst langsam».

## La Stries/Die Hexen

### *Der Hexensabbat*

Jede Woche versammeln sich die Hexen auf der «Pian de les stries», im oberen Fassatal, dann fliegen sie bis zum Dona-See, in dem sie baden und sich mit den Hexern treffen. Hier bereiten sie ein kräftiges Gewitter vor.

Sobald der Küster von Mazzin die Donner im Donatal hört, muss er für das Karmeliterläuten laufen, sonst ist es für die Felder in Mazzin zu spät. Noch vor dem Läuten der Glocke flüchten die Hexen nach Dona, wo das Gewitter beginnt, dort aber keinen Schaden anrichtet.

### *Die Hexen von Latemar*

Im Bauernhof Paboler am Fuße des Latemar diente einst ein Mädchen aus Pera mit dem Namen Maria Todescia. Sie sah, dass sich die Dienstmädchen nach dem Abendessen in die Küche begaben und sich neben die Feuerstätte setzten, um zu plaudern. Als sie ihre Arbeiten verrichtet hatte, zog sie sich in ihre Stube zurück, die Anderen folgten ihr aber nicht. Kurz danach ging sie in die Küche, um sie zu suchen, doch sie waren nicht mehr da und kamen erst um Mitternacht zurück. Also erzählte die Magd einem Knecht von dieser Begebenheit:

«Was sind das für Leute?».

Dieser antwortete: «Ich vermute, dass es sich um Hexen handelt».

«Es reicht aber nicht aus, eine Vermutung zu haben – sprach sie – man sollte sich sicher sein».

«Warte – erwiderte der Andere – heute Abend verstecke ich mich unter der Feuerstätte».

Der Knecht versteckte sich darunter, als alle nach dem Abendessen auf ihre Stube gingen. Diese Frauen blieben in der Küche, nahmen ein über der Feuerstätte verstecktes Behältnis und rieben sich mit einer darin enthaltenen Salbe ein. Kurz darauf verschwand eine nach der anderen durch den Schornstein.

Der Knecht sprach zu der Magd aus Pera:

«Siehst du, ich habe dir doch gesagt, dass es Hexen sind, denn es ist eine nach der anderen durch den Schornstein verschwunden. Wo gehen sie hin? Warte, morgen, wenn sie wieder die Salbe benutzt haben, werde ich sie auch ausprobieren und vielleicht werde ich ihnen folgen können».

So rieb auch er sich am nächsten Tag mit der Salbe ein und war plötzlich in einem wunderschönen Schloss auf dem Berg Latemàr. Dort spielten Leute Musik, sangen und tanzten, aßen und tranken, aber alles schmeckte fade. Auch ihm wurden die Speisen angeboten und er sagte: «Ohne Salz ess ich nicht gern, über Gott gibt es keinen Herren!».

Es gab ein lautes Getöse und er fand sich auf einmal ganz alleine auf dem Gipfel dieses Bergs wieder.

### *Ein Schuss (G. Alton)*

Der «Sech de la Sbof» wollte an einem Gründonnerstag Butter im Butterfass machen. So stieß er immer wieder, aber es wollte keine Butter entstehen, und er verstand nicht, warum. Er ging auf den Balkon hinaus, «witterte» das Wetter, doch es war beinahe vollkommen heiter. Nur über dem Sassolungo lag eine Regenwolke, die so hässlich und schwarz war, dass er sofort davon ausging, dass sich eine Hexe dahinter verbarg. Und er hatte Recht, denn sobald er in das Butterfass ein Medaillon vom Heiligen Antonius legte, wurde die Wolke größer und es fing zu schneien an. Je mehr er Butter zu machen versuchte, desto mehr schneite es.

Seine Frau Lena kam und kratzte sich am Kopf als sie sah, was geschah und sprach: «Wisst ihr nicht, dass heute wegen der Zauberei ein gefährlicher Tag ist? Sicher wird heute das Buttern nicht gelingen. Wartet lieber bis Samstag, um einige Tropfen Weihwasser hineinzugeben. Sbof musste gehorchen».



Donnerstag, Freitag und Samstag morgen regnete es. Am heiligen Samstag brachte Lena das Weihwasser mit und schüttete etwas davon in das Butterfass: doch es entstand noch keine Butter. Es begann wieder zu schneien und der Sassolungo zog sich durch die Wolken immer mehr zu, so dass Sbof daran dachte, die Hexe zu verbrennen. Er nahm ein Eisen, brachte es zum Glühen und steckte es in das Butterfass. Die Hexe begann zu prasseln, verbrannte aber nicht ganz. Er wusste sich nicht mehr zu helfen. Lena wollte sich nicht mehr einmischen und hätte lieber alles in den Ofen geworfen, als den Zauber noch weiter herauszufordern, doch Sbof war ein großer Dickkopf und wenn er sich was in den Kopf gesetzt hatte, gab er nicht nach, auch auf die Gefahr hin, sich selber zu schaden.

«Jetzt reicht es!» sprach Sbof. Er stellte das Butterfass auf die Kommode, lud das Gewehr und schoss. Es gab einen solchen Schlag, dass das Haus zu beben begann und das Butterfass sich spaltete. Es kam ein wenig Sahne heraus, die sich wie ein Kreuz auf dem Boden formte. Doch sofort als die Hexe getroffen war, begannen die Wolken zu verschwinden, es formte sich Butter und Sbof hatte seitdem keinen Ärger mehr beim Butterschlagen.

## DIE SAGEN

### Die Sage von den Bleichen Bergen

Es war einmal ein Prinz, Sohn eines großen Herrschers, der über ein verwünschtes Reich herrschte. Dieses Reich bestand aus grünen Weiden, Feldern mit bunten und duftenden Blumen und alle Menschen, die dort lebten, waren immer froh und glücklich. Ihren Lebensunterhalt bestritten sie als Hirten oder Jäger.

Die einzige unglückliche Person in diesem Reich war der Sohn des Königs. Er war so unglücklich, weil es sein größter Traum war, zum Mond zu kommen, der sich aber leider nicht verwirklichen ließ. Glücklicherweise hatte der Prinz viele Freunde, die sich immer neue Vergnügungen ausdachten, um ihn abzulenken. Doch war das alles umsonst und er blieb traurig.

Eines Tages traf der Prinz, der alleine im Wald wandelte, zufällig den König der Salvani, der ihn in eine Grotte führte und ihm seine Geschichte erzählte. Er war der König eines armen Reichs, das es nicht mehr gab, denn es lag in einem fernen Land des Ostens, das von einem feindlichen

Volk überfallen worden war, welches alle Menschen der Salvani zur Flucht gezwungen hatte. Daher baten die Salvani viele Völker, sie aufzunehmen, aber niemand stimmte zu, ihnen ein Stück Land zu geben. Einzig das Königreich des Fürsten wollte ihnen helfen, gewährte ihnen aber nur diese kleine und dunkle Grotte.

Nachdem er von den Problemen des Königs der Salvani gehört hatte, begann auch der Prinz, ihm seine Geschichte zu erzählen: «Lieber König, du musst wissen, dass ich immer unglücklich und unzufrieden war, denn mein größter Wunsch ist es gewesen, zum Mond zu gelangen. Ich war in diesen am Himmel weiß strahlenden Stern verliebt!

Eines Abends, als ich durch den Wald streifte, verirrte ich mich und schlief ein, um auf den nächsten Morgen zu warten, an dem ich nach Hause zurückkehren wollte. Während ich schlief, träumte ich, auf dem Mond zu sein und im Traum sah ich eine wunderschöne Prinzessin. Als ich wieder erwachte, machte ich mich auf den Weg und pflückte ein paar Rhododendronzweige als Erinnerung an dieses Abenteuer. Nach einer Weile hörte ich Stimmen, die von einer Wolke kamen und neugierig näherte ich mich ihr so sehr, dass ich eine Tür sah. Ich ging durch sie und traf zwei Männer, die sagten, sie seien Bewohner des Mondes! Kannst du dir vorstellen wie groß meine Freude war, als ich dies hörte?! Ich bat sie, mich mitzunehmen, und sie sagten ja, doch sie erklärten mir, dass ein Bewohner der Erde nicht lange auf dem Mond bleiben könne, da seine Augen nach einer Weile ermüden würden. Dasselbe geschieht auch mit den Bewohnern des Mondes, die, wenn sie zu lange auf der Erde verweilen, die Dunkelheit der Nacht und die Farben auf der Erde nicht mehr ertragen könnten. Bei der Ankunft auf dem Mond zeigten mir die beiden Männer den Weg zur Hauptstadt und gingen davon.

Als ich vor dem Königspalast ankam, sah ein Gärtner die Rhododendren, die ich in der Hand hielt und sagte mir, ich solle sie der Prinzessin bringen, der Farben sehr gefielen und er ließ mich in den Palast eintreten.

Der Gärtner brachte mich zum König und zur Prinzessin und... was für ein Wunder! Sie war das Mädchen meiner Träume! Der König lud mich ein, auf dem Mond zu bleiben und ich nahm die Einladung sofort an. Ich blieb lange dort. Der ganze Mond war mir mittlerweile vertraut, und ich verbrachte viel Zeit mit der Prinzessin. Leider wurde ich eines Tages gewahr, dass meine Augen stark brannten, doch die Prinzessin sagte, dass ich mir

keine Sorgen machen sollte und dass sich meine Augen an dieses Licht gewöhnen würden. Ein alter Weiser jedoch riet mir, sobald wie möglich auf die Erde zurückzukehren, da ich sonst erblinden würde.

In der Zwischenzeit hatten alle meine Freunde und auch der König persönlich im ganzen Reich nach mir gesucht, ohne mich jedoch zu finden. Als es schien, als hätten sie sich damit abgefunden, mich nie wieder zu sehen, waren sie sehr überrascht, als ich in Begleitung der schönen Prinzessin zurückkehrte.

Sie war anders als die Erdbewohner, da sie von einem so weißen und reinen Licht umgeben war, dass, wenn sie neben den Bäumen herging, deren Schatten verschwanden. Mit ihrer Sanftheit und Schönheit willigte die Prinzessin, in die ich mich verliebt hatte, ein, mich zu heiraten.

So waren meine Frau und ich glücklich und ich war es umsomehr, da ich meine Braut so zufrieden sah, obwohl sie doch so weit vom Mond entfernt war. Eines Abends jedoch sah ich sie traurig aus dem Fenster zum Mond blicken. Da frug ich sie, was sie habe. Sie wollte mir nicht antworten, aber nach einer Weile gestand sie mir, dass sie um sich herum das Finstere und Dunkle, das der Erde eigen war, fühlte. Ich versuchte, ihr Vergnügungen anzubieten, aber es war alles zwecklos, meine Braut war im Begriff, an Schwermut zu sterben.

Der König des Mondes, der von der Krankheit der Tochter erfuhr, stürzte sich sofort hinab auf die Erde, um sie mit sich zu nehmen. Er sprach zu mir, dass ich mit ihnen kommen oder daheim bleiben könne, allerdings ohne meine Braut!

Ich entschloss mich, sie nicht alleine lassen zu können und ging mit ihnen. Als wir auf dem Mond angekommen waren, erholte sich die Prinzessin sofort, doch zur selben Zeit war ich im Begriff, wieder mein Augenlicht zu verlieren. Ich wusste nicht mehr, was ich tun sollte, doch nach dem Rat der Ärzte kehrte ich zur Erde zurück. Hier angekommen, begann ich, statt es mir gut gehen zu lassen und zu gesunden, im Wald zu leben. Ich wollte niemanden mehr sehen, da meine Braut mir zu sehr fehlte! Und so überraschte mich, nach einigen Wochen, ohne eine Menschenseele gesehen zu haben, ein Gewitter und ich bin in diese Höhle geflohen, wo ich dich getroffen habe!«.

Nachdem er dies erzählt hatte, wurde sich der Prinz gewahr, dass der König ihn gar nicht bemitleidete, sondern fröhlich lächelte und rief: «Ge-

rettet! Wir sind gerettet». Der Prinz dachte, der König hätte seinen Verstand verloren, doch der Salvani ließ dem Prinzen keine Zeit für Fragen und sprach: «Wenn die Prinzessin nicht auf die Erde kommen kann, weil der Mond nicht da ist, dann bringen wir den Mond hierher!».

Der Prinz verstand immer weniger und so erklärte ihm der König seine Idee: «Wenn die Berge so klar und leuchtend sein würden, wie der Mond, dann könnte die Prinzessin hier leben, das Licht würde ihr hier sicher nicht fehlen! Wir Salvani sind ein schlaues und erfahrenes Volk und können alle Berge weiß machen, aber unter einer Voraussetzung: Dein Vater muss erlauben, uns in seinem Reich für immer ungestört leben zu lassen. Was hältst Du davon?».

Der ungläubige Prinz antwortete, dass, wenn alles so geschehen würde, es für ihn keinen Hinderungsgrund gäbe, ihnen die Erlaubnis zu erteilen, im Königreich zu leben. So kehrte der Prinz in sein Schloss zurück, wo sein Vater, der König, glücklich war, ihn wiederzusehen, gleichzeitig zweifelte er aber auch an dem Vorschlag des Königs der Salvani. Als jedoch die Salvani versprachen, nie in die Täler zu kommen und nie zu versuchen, sich die Wiesen und Weiden anzueignen, gab der König seine Zustimmung.

Der König der Salvani machte sich gleich ans Werk, ließ alle Untertanen zusammenkommen und erklärte ihnen, was sie zu tun hatten.

Am selben Abend noch setzten sich die Salvani in einen Kreis und begannen, eigenartige Bewegungen zu machen, als ob sie etwas Unsichtbares zu fassen bekamen. Ihre Hände überkreuzten sich in der Luft, wie die Wellen eines Baches. Sie spannen das Mondlicht! Nach einer Weile erschien in der Mitte des Kreises ein leuchtendes Knäuel, das immer größer wurde. Dann, als er umherblickte, entdeckte der Prinz, dass auf jedem Berggipfel ein leuchtender Punkt zu sehen war: es waren viele Knäuel aus Mondlicht!

Doch es durfte keine Zeit verloren gehen und so begannen die Salvani ganz schnell mit dem zweiten Teil der Arbeit: Sie stellten die großen Knäuel her und zogen lange leuchtende Fäden vom Gipfel bis zum Fuße des Bergs. Dann umkreisten sie den Berg und flochten die Fäden und umwickelten alles, bis sogar die letzten braunen Flecke verschwunden waren und alles hell und weiß wurde. Die hohen Berge, bis vor kurzem noch finster, waren nun bleich und erleuchteten das ganze Reich.

Der Prinz war endlich zufrieden und kehrte nach Hause zurück. Doch als er gerade im Schloss angekommen war, erreichte ihn die traurige

Nachricht, dass die Prinzessin todkrank war und ihn ein letztes Mal sehen wollte. Der Prinz machte sich sofort auf den Weg zum Mond und rannte zu seiner Geliebten, die im Sterben lag.

Bei ihr angekommen, sagte er: «Meine Braut, du darfst nicht sterben! All unser Unglück ist vorbei, komm mit mir zur Erde zurück, ich habe eine ganz weiße und helle Welt für dich geschaffen, wie auf deinem geliebten Mond!». Die Prinzessin fasste bei diesen Worten Mut und ihr Lebenswille erwachte wieder. Die Liebe hatte ihr Wunder vollbracht!

Nach einer kurzen Zeit kehrten der Prinz und die Prinzessin wieder zurück auf die Erde. Die Prinzessin hatte nie wieder Heimweh nach dem Mond, da das Reich der Bleichen Berge sogar noch schöner war als der Mond! Der Prinz und seine Braut lebten glücklich und zufrieden bis ans Ende ihrer Zeiten und niemand beleidigte mehr die Salvani. Im Gegenteil, seit diesem Tag wurden sie von allen geachtet und respektiert.

Noch heute gibt es, obwohl das Reich des Prinzen längst nicht mehr existiert, die Salvani, die mit dem Mondlicht, das nach wie vor auf den Bleichen Bergen ruht, in den Höhlen und Grotten wohnen.

### **Die Sage vom König Laurin – Version 1**

Es wird erzählt, dass der Rosengarten ein Berg ist, der von vielen Zwergen bewohnt wird. Manchmal drängen sie nach draußen auf die Felsen und klettern auf die Gipfel, um die untergehende Sonne zu beobachten. In der abendlichen Stille, wenn die Almhirten vor ihren Hütten sitzen und gespannt horchen, hört man Steine in Schluchten fallen und unzählige andere seltsame Geräusche. Das sind sie, die Zwerge, die dort oben herumgehen und sich einer dem anderen etwas zuschreien. Sie pflegen den Rosengarten, sie gießen ihn und halten ihn in einem guten Zustand.

Ihr König, namens Laurin, war klein von Statur, aber sehr mutig. Er ritt auf einem Pferd, das nicht größer als eine Ziege war, und trug eine Rüstung von unvergleichlicher Qualität. Sie bestand aus einem Helm, der ihn unsichtbar machen konnte, und einem Gürtel, der ihm die gleiche Stärke wie der von zwölf Männern verlieh.

Eines Tages hörte König Laurin von der außergewöhnlichen Schönheit einer fremden Prinzessin namens Similda und beschloss, um ihre Hand anzuhalten und sie zu seiner Königin zu machen. Zu diesem Zweck schickte er drei Botschafter zum Vater der Prinzessin. Als sie bei diesem ankamen,

wurden sie fortgejagt, ja auf dem Rückweg sogar verfolgt. Laurin geriet in Wut und entschloss sich unglücklicherweise, die Prinzessin zu entführen! Den Helm, der ihn unsichtbar machte, auf dem Kopf ritt er bis zum Schloss, in dem Similda lebte. Die Prinzessin ging alleine spazieren, ohne etwas zu vermuten. Laurin hob sie hoch und setzte sie auf das Pferd und führte sie zu seinem Rosengarten.

Die Prinzessin wurde wie eine Königin behandelt, doch sie war eine Gefangene und durfte den Rosengarten nicht verlassen. Die Nachricht über ihren Raub verbreitete sich schnell und einige tapfere Helden machten sich auf, sie zu befreien. Unter ihnen befand sich auch der berühmte Dietrich von Bern. Sie begaben sich in Laurins Königreich und waren sehr überrascht, als sie den schönen Rosengarten sahen. Insbesondere waren sie erstaunt, dass der Garten nicht von Wällen und Gräben umgeben war, sondern nur von einem Faden aus Seide, der wie Gold glänzte. Dietrich genoss und freute sich über den Duft und die Aussicht vom Rosengarten und konnte sich nicht entschließen den Faden zu durchbrechen, um in den Garten einzudringen. Doch dies tat einer seiner Gefährten.

Sofort erschien König Laurin und schwor Rache. Es begann ein Kampf, während dem die weit her gereisten Ritter schwer zugerichtet wurden. Dietrich selbst, der es gewohnt war, zu gewinnen, konnte sich nur mit Mühe gegen den kleinen Laurin verteidigen. Der Waffenmeister Dietrichs wusste jedoch, dass Laurin einen Gürtel hatte, der ihn stark machte und schrie seinem Herren zu, ihm diesen zu entreißen. Der König verlor seine übernatürliche Kraft und wurde besiegt.

Nach diesem harten Kampf, wurde ein Friedensabkommen geschlossen. Die Kämpfer begaben sich in den Rosengarten, wo Similda war und sie sehr freundlich bewirtete.

Der Frieden hielt jedoch nicht lange. Bald gab es wieder Streit und die Kämpfe wurden fortgeführt. Laurin wurde ein zweites Mal besiegt und der größte Teil seiner Zwerge getötet. Die glorreichen Sieger verließen den Ort und nahmen Similda mit sich fort. Laurin war traurig und sein Rosengarten machte ihn nicht mehr glücklich. Also verließ er ihn und begab sich zu einem trostlosen Abgrund, wo sich nur Felsen und Latschenkiefern erstreckten und wo über den senkrecht aufragenden Felszinnen nur der Schrei des Lämmergeiers zu hören ist. Und hier verbrachte Laurin lange und leidvolle Jahre.

### Die Sage vom König Laurin – Version 2

Der Sage nach regierte im magischen Reich des Zwergenvolks König Laurin, der in der Rosengartengruppe seinen schönen Garten hatte, der ganz mit Rosen bedeckt war. Laurin hatte eine wunderschöne Tochter, Ladina, die glücklich in ihrem Reich mit dem liebevollen Vater lebte. Eines Tages drang der Prinz vom Latemar, aus Neugier über das Wachsen dieser schönen Rosen an einem gleichsam rauhen wie wilden Ort, in das Königreich Laurins ein. Hier sah er Ladina, verliebte sich unsterblich in sie und beschloss, sie zu entführen und sie mit sich zum Latemar zu nehmen, um sie zu seiner Braut zu machen. Laurin, der wegen der Flucht seiner Tochter verzweifelt war, verfluchte die Blumen, die ihn verraten hatten, da sie die Stelle seines Königreichs offenbart hatten und befahl, dass die Rosen nicht mehr blühen sollten, weder bei Tag noch bei Nacht. Doch er hatte den Sonnenuntergang vergessen. Deshalb gibt es auch heute noch um diese Zeit auf den herrlichen Bergen des Fassatals das Alpenglühn.

### Die Sage vom König Laurin – Version 3

Es war einmal ein verzaubertes Reich, das mit roten Rosen von strahlendem Ton bedeckt war. Laurin war sein König. Der kleine nicht sehr schön aussehende König Laurin zog seine große Kraft aus einem verzauberten Gürtel, den er nie ablegte. Eines Tages verliebte er sich in ein wunderschönes Mädchen namens Similda, die Prinzessin eines fremden Reiches, und entschloss sich, sie mithilfe seiner treuen Wichtelmänner zu sich zu holen.

Diese drangen in das Reich Simildas ein, raubten sie durch eine List und brachten sie vor das Angesicht des Königs. Prinzessin Similda war von der Pracht dieses Rosengartens wie verzaubert und von König Laurin, der, obwohl er nicht jung und schön war, sich durch Mut und durch seinen großen Geist auszeichnete, beeindruckt. Sie verbrachten glückliche und sorgenfreie Tage miteinander.

Eines Tages jedoch kam Prinz Dietrich von Bern mit seinen Kriegern, um die Prinzessin Similda zu befreien. An der Grenze zum Reich der Rosen angekommen, wurde er überrascht. Er fürchtete, auf harten feindlichen Widerstand zu stoßen, fand aber stattdessen nur einen sehr feinen Seidenfaden, der ein leuchtendes Land mit schönen Rosen umgab und dessen Bewohner friedlich waren. Er aber, der von der Wut König Laurins überwältigt wurde, durchbrach den Faden und drang in das Königreich ein, was zu heftigen

Kämpfen mit den tapferen Wichtelmänner führte, die es verteidigten. Diese wurden besiegt und König Laurin, dessen verzauberter Gürtels entwendet wurde, endgültig geschlagen, gedemütigt und seiner geliebten Frau beraubt. So musste Similda das Reich der Rosen verlassen.

Laurin war voll des Schmerzes, allein und hatte ein schreckliches Schuldgefühl bei dem Gedanken, die Liebe der schönen Prinzessin Similda durch die List einer Entführung gewonnen zu haben. Daher ließ er mit einem Zauber das ganze Königreich versteinern — sowohl am Tage als auch bei Nacht — wobei es die blasse und traurige Farbe des Mondes annahm. Der Rosengarten verwandelte sich dann in steile Klippen und scharfe Gipfel: in die Bleichen Berge.

Laurin vergaß jedoch, als er den Bann aussprach, zwei wichtige Momente des Tages, den Sonnenaufgang und den -untergang.

Seit diesem Tag, aber nur während dieser Stunden, nehmen die Bleichen Berge, dank des Sonnenlichts, diese wunderschöne Farbe der Rosen an, die vor dem unglückseligen Bann das ganze Reich König Laurins bedeckten. Es ist das berühmte «Alpenglühens».

Jedes Märchen, jede Sage, so weiß man, erklärt auf originelle Weise die Wahrheit. Die Wahrheit unserer Sage liegt in der unverwechselbaren Färbung der Dolomitenberge bei der Morgen – und der Abenddämmerung. Das zarte Licht der Sonne, gespiegelt durch die Helligkeit des Dolomitenfels, scheint jede emporragende Felsnadel erglühens zu lassen.

Das ist die Farbe des Alpenglühens aus dem Märchen. Die Farbe der Rosen.

## L Melaur

Toratia de Fin war eine arme Witwe, Mutter von vier Kindern. Sie lebte im Elend und um ihre Kleinen ernähren zu können, arbeitete sie im Frühjahr auf den Feldern als Tagelöhnerin. Bei Morgengrauen ging sie los und kehrte nicht vor Sonnenuntergang zurück. Auch war sie eine gute Wäscherin und bei Gelegenheit Hebamme. Trotz der vielen Opfer, die sie erbrachte, schaffte sie es, sich und ihre Kinder gerade am Leben zu halten.

Eines Tages mähte sie ein Roggenfeld, als eine kleine Schlange durch die Ähren strich. Toratia versuchte vergebens, sie zu verscheuchen, doch das Tier schien nicht flüchten zu wollen. Im Gegenteil, es versuchte, sich um die Sichel der Frau herumzuwickeln.



«Hau ab Schlange, sonst schneide ich dich», sprach Toratia.

Doch die Schlange schien nicht die Absicht zu haben, abhauen zu wollen und wand sich weiterhin um die Sichel. Die Frau wollte dem Tier nicht weh tun und um es fortzuschrecken sprach sie: «Jetzt hau ab und lass mich weitermähen und ich verspreche dir, dass ich dir bei der Geburt deiner Kinder helfen werde, wenn der Moment gekommen ist!».

Und so verzog sich die Schlange in die Ähren. Der Sommer ging zu Ende und der Herbst kam und eines Abends, nachdem sie die Kinder zu Bett gebracht hatte, setzte sich Toratia ans Fenster. Von dort aus sah sie ein Licht näher und immer näher auf ihr Haus zukommen, bis es an der Tür klopfte. Erschrocken frug sie, wer es zu dieser Stunde des Abends sei und eine Stimme antwortete ihr: «Hab keine Angst Toratia, ich werde dir nicht wehtun. Ich bin die Schlange, die um deine Sichel strich. Folge mir, du musst jetzt dein Versprechen einlösen. Komm und du wirst sehen, dass du reich entlohnt werden wirst».

Die Frau nahm ihre Sachen und folgte diesem Wesen, das sich mit einer großen Laterne auf dem Kopf vor ihr befand, bis sie vor dem Sas de le Strie standen, in dem es einen kleinen Spalt gab. Sie gingen hinein und fanden sich in einem schönen, ordentlichen und sauberen Haus wieder. Im Schlafzimmer war eine Frau, die gebären sollte. Toratia machte sich sofort an die Arbeit und innerhalb kürzester Zeit kamen Zwillinge auf die Welt. Das eigenartige Wesen bat ihr ein üppiges Mahl an: auf dem Tisch stand alles, was das Herz beehrte. Die arme Frau hatte noch nie so viele Köstlichkeiten in ihrem Leben gesehen. Als Toratia mit dem Essen fertig war, bereitete die Schlange ihr einen Korb voller Speisen für ihre Kinder vor und schenkte ihr eine goldene Murmel und bat sie: «Das ist der Melaur, der Reichtum und Überfülle denen schenkt, der ihn besitzt. Leg ihn am Abend ins Mehl, und du wirst am nächsten Morgen Mehl im Überfluss haben. Wenn du ihn in die Getreidetruhe legst, wird sie sich damit füllen! Aber aufgepasst: schimpfe und fluche nicht, sonst wird der Melaur wegfliegen und du wirst ihn nie mehr wiederbekommen».

Toratia nahm die Geschenke der Schlange dankend an und kehrte glücklich zu ihren Kindern zurück. Legte die goldene Murmel in ein Taschentuch und in die halb volle Roggentruhe, die sie im Keller hatte. Sie legte sich schlafen und am darauffolgenden Tag wollte sie ihren Augen nicht trauen, sie hatte noch nie so viel Korn auf einmal gesehen! Sehr zufrieden

ging sie mit drei Scheffeln Roggenkörnern zum Müller, doch vor Aufregung vergaß sie, den Melaur zu entfernen. Die Mühle begann sofort zu mahlen. Sie mahlte und mahlte, aber die Roggenkörner wurden nicht weniger! Nach einigen Tagen ging Toratia zur Mühle, um ihr Mehl abzuholen. Der Müller war von so viel Überfluss überrascht und sprach: «Schau mal wie viel Mehl! Zum Herrgott! Was zum Teufel hast du in den Roggen getan?».

Er war noch nicht ganz fertig, diese Worte auszusprechen, als die Mühle anfang zu scheppern, immer lauter und lauter und ein kleiner Vogel mit goldenen Flügeln aus dem Fenster flog: «Oh mein Gott, oh mein Gott – schrie Toratia – du hast geflucht und der Melaur fliegt fort!».

Doch es war nichts mehr zu machen, der Melaur war verschwunden. Toratia würde ihn nie mehr wiederssehen und nie mehr in Überfluss und Reichtum leben.

# Wissenschaftliche Beiträge

## DIE DOLOMITENLANDSCHAFT ZWISCHEN NATUR UND KULTUR

*Annibale Salsa*

Häufig ist es der Blick eines Außenstehenden, der für den Aufbau einer Identität ausschlaggebend ist. Dies gilt auch für die Dolomiten, deren landschaftliche Bekanntheit jenem Déodat de Dolomieu zu verdanken ist, der während der turbulenten Jahre der Französischen Revolution eine Erkundungs- und Forschungstour dorthin plante, was bis heute auf der einen Seite als Venetische Alpen und auf der anderen als Tiroler Alpen bezeichnet wird. Die «Bleichen Berge», wie sie in vielen Sagen und mündlichen Überlieferungen der Bevölkerung der «Dolomiten» bezeichnet werden, erhalten ihre endgültige und glückliche Umbenennung in «Dolomiten», was sie als auf der Welt einzigartiges Gebirge auszeichnet. Die Reise des französischen Naturforschers, der aus der Dophoné stammte, markiert einen grundlegenden Abschnitt in der Geschichte des Wissens über die Alpen.

Durch die Aufnahme der Dolomiten in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO im Jahre 2009 wurde die Einzigartigkeit dieser Berge endgültig bestätigt. Die vor nun mehr zehn Jahren erfolgte Anerkennung unter-

streicht die Einzigartigkeit der neun Dolomitenteilgebiete, die sich durch eine starke Identität und einen besonderen Unterschied zu allen anderen Bergen der Erde auszeichnen.

Ihre Identität und Vielfalt spiegelt sich in ihrer Morphologie und Naturgeschichte wider. Gerade aus den geologischen und mineralogischen Besonderheiten, die von Dolomieu ausgemacht wurden, stammt das große Paradoxon der aus dem Meer hervorgegangenen Berge, der Korallenriffe, die trotz ihrer kühnen und vertikalen Formen einen Eindruck von Harmonie und Lieblichkeit vermitteln. Die sauber gekreuzten horizontalen Linien ihrer Hochebenen und die vertikalen Linien ihrer «Zinnen» oder «Felswände», der Wechsel zwischen den dunklen Tönen der Wälder und den milchigen Tönen der Geröllhalden macht diese Berge zu den großen «Kathedralen der Erde».

Die Besiedlung durch den Menschen am Fuße der Dolomiten hat darüber hinaus eine wichtige Rolle bei dem sozialen Aufbau der Landschaft gespielt, indem die Aspekte der Häuslichkeit und Vertrautheit betont wurden. Die Präsenz des Menschen hat die Konturen der Berge geformt und dabei den Kontext gezähmt, wobei sie den multiformen Landschaftsmerkmalen sanftere Töne hinzufügte, indem sie ihre Zugehörigkeit zu historisch und ethnografisch klar definierten Gemeinschaften charakterisiert und so Landschaften von hohem Wert geschaffen hat.

Die ausgedehnten Formen der Natur haben eine nicht unwesentliche Rolle dabei gespielt, unter der örtlichen Bevölkerung die Entwicklung eines Erbes mündlich überlieferter Traditionen und Verhaltensweisen von großem kulturellen Wert und großer ästhetischer Faszination zu begünstigen. Die «Kultur der Sorgfalt», die sich beim Betrachten eines Hauses, einer Wiese, eines Ackers ausdrückt, macht aus der Landschaft der Dolomiten eine Mischung aus Natur und Kultur, in der es schwierig wird, das Natürliche vom Künstlichen, die physische Dimension von der kulturellen, zu trennen.

Die verschiedenen Sprachen des Dolomitenraums, von der deutschen über die ladinische bis hin zur italienischen Sprache der Täler der Provinzen Trentino und Belluno, haben unter dem Transformationsansporn der verschiedenen Anpassungsstrategien an die Umwelt, ein Habitat gefunden, in dem es möglich ist, dem begrifflichen Paradigma der «Einheit in der Verschiedenheit» Aktualität zu verleihen.

## DOLOMITEN. GEOLOGISCHE LANDSCHAFT

*Riccardo Tomasoni*

Ein Archipel aus neun Berginseln, von denen jede ein Stück der Geschichte unseres Planeten bewahrt: Das ist das Dolomiten UNESCO Welterbe. Ein Gemeinschaftserbe, das es von nahem zu erleben und kennenzulernen gilt. Seit über 250 Jahren locken diese Berge Wissenschaftler und Forscher an, die von der unglaublichen Vielfalt der geologischen Erscheinungen und Prozesse angezogen sind, die sich auf ein mehr oder weniger begrenztes, zugängliches und erforschbares Gebiet konzentrieren. Das ist ein wichtiger Faktor, der die Bleichen Berge zu einem der bedeutendsten Orte der Welt für die Betrachtung und Erforschung geologischer Dynamiken macht, die die Evolution unseres Planeten bestimmt haben, bestimmen und in Zukunft bestimmen werden.

Die Dolomiten sind Berge, die zur Alpenkette gehören, in diesem Fall zu dem Teil der Alpen, den die Geologen als südliche oder Südalpen bezeichnen. Sie sind aber auch der Ort, der eine der außergewöhnlichsten Sequenzen «fossiler Einzelbilder» der alten Meeresböden wiedergibt, die seit Zehnmillionen von Jahren ein Gebiet charakterisiert haben, das in völlig anderen Breitengraden lag als heute, das durch andere Umgebungen und Klimazonen gekennzeichnet und von Organismen bevölkert war, die sich stark von den heutigen unterscheiden.

Berg zu sein und gleichzeitig gut erhaltene Merkmale von Umgebungen aufzuweisen, die auf die entfernteste geologische Vergangenheit zurückgehen, ist etwas sehr seltenes. Die tektonischen Umwälzungen, die für die Entstehung der Gebirgszüge verantwortlich sind, stehen in der Regel in keiner guten Beziehung zu einer gelungenen Konservierung und Erkennbarkeit von Eigenschaften klein-, mittel- und großdimensionierter Paläo-Umgebungen und Paläogeografien, die auf Hunderte von Millionen von Jahren zurückgehen. In den Dolomiten existieren diese Aspekte nebeneinander und sind ein Element der Einzigartigkeit.

Die Formen und Geometrien der tropischen Atolle und der Tiefsee-arme, aus denen diese Steinkolosse in der Triaszeit hervorgegangen sind, sind heute in den Dolomitenmassiven, den Tälern und Pässen, die sie trennen, erhalten und perfekt erkennbar. Eine in ihrer Art einzigartige geologische Landschaft, die in einer Abfolge von Felsen mit sehr unterschiedlichen Aus-

maßen, Farben, Zusammensetzungen modelliert wurde und unterschiedlichen Alters und Herkunft ist und die von alten Wüsten, tropischen Meeren, Vulkanen, aber auch von Klima- und Umweltveränderungen erzählen, die das Leben auf unserem Planeten mehrmals bereits vor der Entstehung des Menschen revolutioniert haben.

Die geologische Einzigartigkeit der Dolomiten spiegelt sich in den morphologischen und ästhetischen Landschaftsmerkmalen der Bleichen Berge wider, die sie zu einem attraktiven Gebiet für Touristen und Wanderer machen und zu einem privilegierten Ort, um eine außergewöhnliche Natur zum öffentlichen Allgemeingut werden zu lassen, was sonst nur wenigen vorbehalten ist, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu verbreiten und die ästhetische und emotionale Komponente, die die Geologie hervorrufen kann, zu verstärken und zu betonen. Ein idealer Werkstattunterricht für die Landschaftserziehung, in dem gelernt werden kann, wie die strukturellen und morphologischen Elemente des geologischen Mosaiks und ihre Wechselbeziehungen mit der biotischen Sphäre und der anthropogenen Komponente zu unterscheiden sind.

## **BIODIVERSE DOLOMITEN – ALPINE NATURLANDSCHAFT ZWISCHEN HERAUSFORDERUNG UND CHANCE**

*Chiara Fedrigotti und Paolo Pedrini*

Die Dolomiten waren schon immer eine wertvolle Schatzkiste der Artenvielfalt. Sie waren es vor Millionen von Jahren, als sie einen tropischen Archipel bildeten, und sind es heute als «Umweltinseln» im Herzen der Alpenkette. Die Dolomiten stellen einen besonderen Zustand dar. Sie sind das Ergebnis des Wechselspiels zwischen geografischen, klimatischen, orografischen und historischen Faktoren, die in dem komplexen und empfindlichen Gleichgewicht, das ihre Umwelt bestimmt, Ausdruck finden.

Den Naturgewalten, die diese Berge zunächst prägten, schloss sich später der Mensch an, der vergleichsweise einschneidend seine Landschaften geformt hat: Geröll und Zinnen, Gletscher und Schneefelder, Alpenseen und Torfmoore, abfallende Waldhänge auf Grasflächen, die mit Bergweiden und landwirtschaftlichen Flächen des Tales verbunden sind, einer kostbaren Ressource für menschliche Siedlungen von uralter Herkunft.

Neue Lebensräume, vom Menschen geschaffene, wertvolle Ökosysteme, die durch eng mit ihnen verbundene Tier- und Pflanzenarten bereichert werden. Beispiele dafür sind Trockenwiesen, Heuwiesen, Feuchtwiesen um traditionelle Kulturen herum, Lebensräume, die auf europäischer Ebene für ihre floristische Besonderheit und für die extrem schützenswerten Vogelarten wie Rebhuhn, Wachtelkönig, Neuntöter und Sperbergrasmücke anerkannt sind. Damit nicht genug, wie durch eine weitere Tatsache, die vom außergewöhnlichen naturalistischen Wert der Kulturlandschaft Dolomiten zeugt, bestätigt wird: Mehr als 95% der Fläche der neun Teilgebiete des Dolomiten Welterbes befinden sich in Schutzgebieten, darunter Naturparks, Schutzgebiete der Provinz und Natura 2000-Gebiete.

Die tiefe Verbundenheit zwischen Mensch und Natur hält auch heute noch an und zwingt die alpine Biodiversität sich mit neuen Dynamiken auseinanderzusetzen, die oft auf zwei gegenläufige Trends zurückzuführen sind: die vermehrte Nutzung des Berges für Freizeitzwecke und die natürliche Wiederaufforstung von weniger zugänglichen Gebieten. Das Verlassen der Berge hat neben deren rigorosen Schutz auch die Rückkehr sinnbildlicher Arten begünstigt, die längst verschwunden waren, wie dem Braunbär, der seit seiner Wiederansiedlung in der Brenta den Kern seiner Population hält, und dem Wolf, der sich natürlicherweise wieder im gesamten Alpenraum ausbreitet. Die gleichen Faktoren sind auch für die Wiederbehauptung wertvoller Vogelarten, wie Spechte (Schwarz- und Dreizehenspecht) und Kauze (Sperlings- und Raufußkauz) verantwortlich, die Hinweis für die ökologische Qualität oder von emblematischem Wert sind, wie vor allem der Auerhahn.

Eine weitere Ungewissheit belastet die Zukunft der Dolomitenlandschaft. Die globale Erwärmung, die sich im Alpenraum besonders stark auswirkt und das ökologische Gleichgewicht von Flora und Fauna zunehmend verändert. Mit den sich ändernden Umweltbedingungen wird der zur Verfügung stehende Lebensraum für Arten, die sich dem Hochgebirge angepasst haben (z. B. Alpenschneehuhn, Schneesperling), zunehmend isoliert, was sich durch die Tätigkeiten des Menschen verstärkt. Ebenso beunruhigend ist die Zunahme von Wettererscheinungen, wie dem Sturm Vaia, der die Dolomitengebiete mit besonderer Heftigkeit getroffen hat.

Angesichts dieser Veränderungen gewinnt die Anerkennung der Dolomiten als Welterbe weiter an Bedeutung: als Zufluchtsort für eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt und als Gebiet, das Quelle einer biologischen

Vielfalt ist, die sich in den angrenzenden Gebiete ausbreiten kann. Dies ist die Grundlage für das Bemühen um ihren Schutz.

## VOLKSGRUPPEN UND SPRACHEN

*Angelo Longo*

Die Anwesenheit des Menschen am Fuße der Dolomiten hat eine wichtige Rolle beim sozialen Aufbau der Landschaft gespielt. Die Geschichte der «Bleichen Berge» besteht vor allem aus Personen und Volksgruppen. Die verschiedenen Kulturformen und die Sprachen zeugen von einer langen Geschichte der Zusammenkünfte und des Austauschs zwischen verschiedenen Volksgruppen, aus denen ein Mosaik der Begegnungen hervorgegangen ist.

Die Dolomitengebiete haben im Laufe der Zeit die Entstehung eines Erbes verschiedener mündlicher Überlieferungen und Verhaltensweisen von großem kulturellen Wert und hohem ästhetischen Reiz erlebt.

Die verschiedenen Kulturen des Dolomitenraums, wie die Sprachen (von der deutschen, Erbe der alten Bajuwaren, über die ladinische, der romanisierten Räter, bis hin zur italienischen Sprache der Täler der Provinzen Trient und Belluno) haben unter dem Transformationsantrieb der verschiedenen Anpassungsstrategien an die Umwelt, ein Habitat gefunden, das in der Lage ist, dem begrifflichen Paradigma der «Einheit in der Verschiedenheit» Aktualität zu verleihen.

Die Dolomiten, die seit Jahrhunderten ein Gebiet des Durchgangs und damit der Begegnung (und des Zusammenstoßes) zwischen verschiedenen «Kulturwelten» waren, haben die Besiedlung durch soziale Gruppen mit auch sehr unterschiedlichen «kognitiven Modellen» (und damit sprachlichen) erfahren. Die verschiedenen Gemeinschaften, die in den Dolomiten leben, haben es daher unternommen, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und tun dies auch heute noch, indem sie nicht so sehr in ökologische Faktoren investieren, da diese begrenzt sind, sondern in die in ihrem Besitz stehenden kulturellen Variablen.

Die sprachliche Konstruktion des Gehörten, die verfügbare Technologie und die Arbeitskraft waren die Variablen, durch die sich jede menschliche Gruppe mit der Umgebung der Dolomiten «verflochten» hat.

Daher haben die Organisation des Raumes (Unterteilung des Gebiets in private oder gemeinschaftliche Räume, Aufteilung in Felder oder Wiesen



oder Wälder, Strategien zur Übertragung von Eigentum), die Strukturierung eines Arbeits- und Ferienkalenders (die Bestimmung der «F-Tage» zur Durchführung bestimmter Handlungen, das Feiern von Festen, die Zeiten der Auswanderung), die Verwaltung der häuslichen Gruppe (Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe zwischen Mann und Frau, Austausch von Arbeitskraft) sowohl zwischen den verschiedenen Sprachgruppen als auch zwischen den einzelnen Gebieten oder Tälern unterschiedliche Merkmale angenommen.

Die Dolomiten sind ein außergewöhnliches Beispiel, das es uns ermöglicht, die Theorie des ökologischen Determinismus zu überwinden, nach der vor allem die Eigenschaften des Ökosystems die Strukturen und Entwicklungsgrenzen einer bestimmten sozialen Gestalt bestimmen.

Man darf die Bedeutung und den Einfluss, den ökologische Faktoren (territoriale Struktur, klimatische Verläufe, spontane und anbaufähige oder züchtbare Biodiversität) auf den Prozess der Anpassung an die Umwelt haben, nicht verkennen. Diese sind nicht nur bestimmend, sondern auch stimulierend. Die Dolomitenlandschaft ist ein lebendiges Element und als solches «sensibel» und Schöpfer von Inputs, die in verschiedenen historischen Perioden und in Abhängigkeit von sozialen Formationen eine veränderliche Rolle spielen. Wenn wir nämlich die Dolomiten von einem Standpunkt mittelfristiger Dauer aus betrachten, ist es in keinem historischen Moment möglich, von den Bodenverhältnissen und der Umwelt aus abzuleiten, wie die Nutzung erfolgte. Deshalb ist es irreführend, von der einfachen Anpassung an bestimmte natürliche Bedingungen zu sprechen.

Die soziokulturellen Komponenten, die praktischen Handlungen und die in einer bestimmten Zeit und einem bestimmten Raum ausgeübten Fähigkeiten sind immer Ausdruck des gesamten Beziehungsgeflechts (materielles und immaterielles), das aus der Präsenz der menschlichen Gruppe in einer reich strukturierten Umgebung besteht.

## **BÜRGER DER DOLOMITEN – ZUGEHÖRIGKEIT, VERANTWORTUNG UND PARTIZIPATION**

*Luca Mori*

Was bedeutet es, ein Bürger der Dolomiten zu sein, deren Naturgeschichte und Schönheit als einzigartig auf der Welt anerkannt sind? Die

Geschichte der Dolomiten liefert uns einige Metaphern und Schlüsselwörter zur Interpretation der Besonderheit, Bürger dieser Gegend zu sein.

Die Landschaft, in die wir geboren werden und leben, bringt uns zur Welt, so wie wir durch unsere Handlungen die Landschaft, in der wir leben, zur Welt bringen. Diese kreisförmige Beziehung stellt sicher, dass die Qualität unserer Beziehung zur Landschaft in die Qualität unseres Lebens umgesetzt wird und sorgt gleichzeitig dafür, dass zumindest teilweise die Herausforderungen und Verantwortlichkeiten, die mit dem Bürgersein verbunden sind, von Ort zu Ort unterschiedlich sind. Aus dieser Kreisförmigkeit entstehen der Wert und der positive Aspekt, sich selbst als Miteigentümer eines Gebiets zu erkennen.

Die Geschichte berichtet uns von einem Archipel aus Atollen, das sich vor mehr als 200 Millionen Jahren zu bilden begann, um sich dann in Bergsysteme mit außergewöhnlichen Eigenschaften zu verwandeln.

Der sichtbare Beweis dieser Geschichte ruft die Bürger der Dolomiten dazu auf, die Fähigkeit zu kultivieren, über die Zusammenhänge zwischen der lokalen und globalen Ebene nachzudenken und die Aufmerksamkeit auf die mittel- und langfristige Zukunft zu richten. Die Anerkennung durch die UNESCO lädt dazu ein, sich als Bürger des Planeten zu verstehen, der für eine außergewöhnliche Landschaft des Planeten verantwortlich ist.

Die Dolomiten sind auch Beweis dafür, wie die Begegnung zwischen Vielfalt und der Fähigkeit, Unterschiede zu fördern, komplexe und dauerhafte Strukturen zusammenfügen kann. Es ist, als ob die Landschaft eine Unterrichtsstunde über die Bedeutung der Suche nach gemeinsamen Zielen, Zusammenarbeit und partizipativen Entscheidungen erteilt. Eine Unterrichtsstunde, die sich wie folgt zusammenfassen lässt: Die Verbindungen zwischen den Teilen eines Systems multiplizieren (in unserem Fall die Bürger mit ihren unterschiedlichen Standpunkten und Interessen), indem Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens und der Teilnahme geschaffen werden, was die Möglichkeit erhöht, bessere und lebendigere Gleichgewichte zu finden, als jene, die angesichts der Probleme, auf die jedes komplexe adaptive System stößt, durch getrenntes Handeln gefunden würden. Die Geschichte Teilgebiete der Dolomiten ist geprägt von Episoden, die metaphorisch an die Schlüsselfragen der heutigen Welt erinnern: das Überschreiten kritischer Schwellenwerte, die Aufwärtsspannung auf der Suche nach neuen Lebensbedingungen und neuen Gleichgewichten.

Ein Bürger der Dolomiten zu sein bedeutet heute, das Gefühl der Begrenztheit und der Beziehungen bei der Suche nach einem neuen Gleichgewicht der Lebbarkeit voll und ganz zu schulen und zu leben: Dies betrifft im Allgemeinen die Wahl zwischen den Alternativen, die der Mensch hat, um seine Art in der Welt zu sein zu ändern, um die Lebensqualität in der Zukunft zu gewährleisten, und insbesondere im Hinblick auf die Art und Weise, wie die Bürger der Dolomiten es verstehen werden, die Wirtschaft und die Touristenströme, das Verhältnis zwischen Traditionen und Innovationen, das Gleichgewicht zwischen Energieverbrauch und Bodennutzung, die lokalen Auswirkungen globaler Phänomene, wie die globale Erwärmung und die Verschmutzung der Atmosphäre, usw. nachhaltig zu verwalten.

Um an all diesen Punkte gut zu arbeiten, ist die Bildung im Hinblick auf die Beziehung zur eigenen Landschaft und die Ausformung staatsbürgerlicher Kompetenzen entscheidend. Vielleicht liegt die Hauptverantwortung heute gerade da: Die eigenen Möglichkeiten im Einklang mit der eigenen Landschaft weiter zu interpretieren, sich selbst dabei als Teil unter den Parteien und nicht über den Parteien zu verstehen, in dem Bestreben, als Bürger des Planeten (die sich verpflichten, die Komplexität einer privilegierten Umgebung bestens zu verwalten) Modelle der Lebbarkeit zu entwickeln, die wie die alten Atole zu anderen Teilen des Planeten migrieren können.

## **DIE ANERKENNUNG DER DOLOMITEN ALS UNESCO WELT- ERBE: DIE UNIVERSELLEN WERTE EINES SERIELLEN GUTS**

*Giuliana Cristoforetti*

Mit Beschluss Nr. 33COM8B.6 nahm das Welterbekomitee der UNESCO am 26. Juni 2009 in Sevilla die Dolomiten in die Welterbeliste der UNESCO auf. Es stufte damit ihre landschaftliche Schönheit sowie ihre geologische und geomorphologische Bedeutung als weltweit einzigartig ein und würdigte die Dolomiten als «eine der schönsten Berglandschaften der Welt». Nach dem 1972 verabschiedeten internationalen Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt definiert die UNESCO als Weltnaturerbe «Naturgebilde, die aus physikalischen und biologischen Erscheinungsformen oder -gruppen bestehen, welche aus ästhetischen oder wissenschaftlichen Gründen von außergewöhnlichem universellen Wert

sind». Die eingetragenen Dolomitengebiete liegen zu 71% der Kernzone, in 9 Natur- bzw. Nationalparks (dem Nationalpark Dolomiti Bellunesi, dem Naturpark Dolomiti d'Ampezzo, dem Naturpark Dolomiti Friulane, dem Naturpark Paneveggio-Pale di San Martino, dem Naturpark Adamello-Brenta, dem Naturpark Fanes-Sennes-Prags, dem Naturpark Puez-Geisler, dem Naturpark Schlern-Rosengarten, dem Naturpark Drei Zinnen) und zu 94% in Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung. Einige der wichtigsten Dolomitengruppen, die auch nur teilweise zur Autonomen Provinz Trient gehören, sind: die Marmolada, die Pale di San Martino, die Vette Feltrine, der Rosengarten, der Latemar und die Dolomiti di Brenta.

Gemäß der bei der Kandidatur übernommenen Verpflichtung und nach der erhaltenen Anerkennung wurde mit Beschluss der Landesregierung Nr. 2992 vom 10. Dezember 2009 die Satzung der Stiftung «Dolomiti-Dolomiten-Dolomites-UNESCO» verabschiedet und anschließend gemäß Art. 39 sexies des Landesgesetzes Nr. 3 vom 16. Juni 2006 mit den Provinzen Belluno, Pordenone und Udine sowie mit der Autonomen Provinz Bozen und der Region Friaul-Julisch-Venetien und der Region Veneto in Belluno am 13. Mai 2010 die Stiftung «Dolomiti-Dolomiten-Dolomites-Dolomitis UNESCO» gegründet.

Die Aufnahme einiger Gebiete der Trentiner Dolomiten in die Liste des Welterbes hat die Aktivierung eines Unterstützungsdienstes für ein neues Bewusstsein von dem Wert des Trentiner Gebiets erforderlich gemacht, gerade wegen dieser Anerkennung und der ihr zugrunde liegenden Werte. In diesem Sinne haben sich einige Erkenntnisse des Landesgesetzes Nr. I vom 4. März 2008 (Stadtplanung und Raumordnung) und des Landesgesetzes Nr. 5 vom 27. Mai 2008 (Genehmigung des neuen Bauleitplans des Landes) als besonders wirksam erwiesen, indem sie wichtige innovative Elemente beim Entwurf und der Programmplanung der Raumentwicklung eingeführt haben, um die durch das Landesgesetz Nr. 3 vom 16. Juni 2006 eingeführte institutionelle Reform zu vervollständigen. Dies bezieht sich insbesondere auf Artikel 147 des Landesgesetzes Nr. 1 von 2008, durch den die step – Schule für die Raum- und Landschaftsordnung, die sich durch Beschluss der Landesregierung Nr. 2460 vom 16. Oktober 2009 bei der tsm | Trentino School of Management gegründet hat, eingerichtet wurde. Das Ziel der step ergibt sich aus dem Bericht des Bauleitplans des Landes und wird sich in den folgenden Ausbildungszielen konkretisieren:

- Strukturierung und Durchführung von Projekten und Initiativen zur Vertiefung und Verbreitung der Landschaftskultur, ein wesentliches Element der territorialen Identität und ein wichtiger Bestandteil der Planung auf verschiedenen institutionellen Ebenen;
- Förderung und Umsetzung von Ausbildungsinitiativen zur Raumordnung unter besonderer Berücksichtigung:
  - 1) des territorialen Marketings als Methode und Ziel der Planung;
  - 2) der strategischen Bewertung der Pläne als Ausübung von Verantwortung und als Instrument der Beteiligung;
  - 3) der Anwendung der Technik zur Errechnung der «Carring Capacity» auf die Planung;
  - 4) der Ausbildung von Fachkräften mit innovativem Ansatz im Bereich Raumordnung, wie beispielsweise den «Facilitators» als technische Moderatoren zwischen der Provinz und den Gebieten, um die Entscheidungen der Talgemeinschaften und Gemeinden zu erleichtern;
  - 5) der Bildung einer Unterstützung und Betreuung des Dolomiten UNESCO Welterbes nach den Vorgaben der Autonomen Provinz Trient und/oder der Stiftung «Dolomiti-Dolomiten-Dolomites-Dolomitis UNESCO»;
- Förderung und Durchführung von Ausbildungsinitiativen für Mitarbeiter, die Gemeinden und Gemeinschaften bei der Durchführung der institutionellen Reform unterstützen.

Im Juni 2010 verabschiedete die Stiftung das Organisationsprojekt bezüglich der Funktionellen Netzwerke mit dem Ziel, eine organisatorische Gliederung auf territorialer Ebene zur Durchführung der Tätigkeiten, die unter die Zuständigkeit der Stiftung fallen, und die Integration mit den Funktionen der betreffenden Regionen und Provinzen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang übernahm die Autonome Provinz Trient die Koordination folgender Netzwerke:

- Netzwerk des geologischen Erbes;
- Netzwerk der Bildung und der wissenschaftlichen Forschung.

Das Welterbekomitee hat die Dolomiten als UNESCO-Welterbe aufgenommen, sofern Italien sich bereit erklärt, bestimmte Anforderungen zu

erfüllen, um die Anforderungen der operationellen Richtlinien vollständig zu erfüllen. Zu diesen Anforderungen gehören folgende Punkte: «dass eine Gesamtstrategie für den Tourismus entwickelt wird, und die Nutzung vonseiten der Besucher, die sich auf das gesamte Gebiet und seine Pufferzonen erstreckt, und die geeignete Verbindungen zu einer weitgefasseren Region in Betracht zieht, um die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der außergewöhnlichen universellen Werte und der Integritätsbedingungen des Erbes im Hinblick auf das Szenario des erwarteten Anstiegs der Besucherzahlen nach der Eintragung umfassend zu bewerten. Eine solche Strategie sollte darauf abzielen, das Besucheraufkommen in Gebieten, die sich bereits an oder über der Kapazitätsgrenze befinden, zu steuern, die intensivere Nutzung der Infrastruktur oder unangemessene Nutzungen zu verbieten, die negative Auswirkungen auf die Werte des Erbes haben könnten, und einen wirksamen Vorschlag und touristische Vorteile zu gewährleisten, die mit der langfristigen Erhaltung des Erbes vereinbar sind».

Folglich hat die Stiftung «Dolomiti-Dolomiten-Dolomites-Dolomitis UNESCO» im April 2011 die EURAC Research mit einer Studie zur Nachhaltigkeit des Tourismus in den Dolomiten beauftragt, als Strategie für das ordnungsgemäße Management des in die Liste des UNESCO-Welterbes eingetragenen Guts. Das Ergebnis der EURAC-Studie ist im Dokument «Turismo sostenibile nelle Dolomiti, approfondimento dell'analisi. Report finale» (Nachhaltiger Tourismus in den Dolomiten. Vertiefung der Analyse. Abschlussbericht).

Auch unter Berücksichtigung des ersten *Missionsberichts*, der von Graeme Worboys als Ergebnis des vom Welterbekomitee beschlossenen Bewertungsauftrags erstellt (Beschluss 33 COM 8B.6) und im Oktober 2011 durchgeführt wurde, und in Umsetzung des Antrags des Welterbekomitees der UNESCO, der von selbigem zum Zeitpunkt der Aufnahme der Dolomiten in die Liste des Weltnaturerbes formuliert wurde, mit dem Ziel, eine Gemeinsame Führungsstrategie des Gutes zu erarbeiten, die sich an den auf das serielle Gut in seiner Gesamtheit ausgedehnten Tätigkeiten orientiert, wurde von der Stiftung «Dolomiti-Dolomiten-Dolomites-Dolomitis UNESCO» in Zusammenarbeit mit den zuständigen Strukturen der betreffenden Provinzen und Regionen eine umfassende Gesamtmanagementstrategie erarbeitet und vorgeschlagen. Die Gemeinsame Führungsstrategie, wozu zunächst die Funktionellen Netzwerke der Stiftung

gehörten, wurde durch Beschluss der Landesregierung Nr. 283 vom 4. März 2016 genehmigt. Die Gemeinsame Führungsstrategie ist das Instrument zur Förderung und Umsetzung des Netzwerkmanagements, indem sie die im Gebiet vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen in ein System einbindet. Dabei greift sie in vier strategische Bereiche ein: Erbe, Erfahrung, Gemeinschaft und System.

Obwohl dies im Rahmen eines koordinierten Systems stattfindet, wird jedem Gründungsmitglied eine Rolle zuerkannt, die sich in Initiativen ausdrückt, die nicht nur in übergreifender Weise auf die Förderung von Forschung und Erkenntnissen ausgerichtet sind, sondern auch darauf, im jeweiligen Kompetenzbereich Maßnahmen zur Förderung und Verbreitung der der Anerkennung innewohnenden Werte umzusetzen.

In diesem Sinne will die Autonome Provinz Trient ihre Tätigkeiten auf die Anwesenheit des Menschen in der nächsten Nähe der Dolomiten konzentrieren, als charakteristisches Element der Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung und bestimmender Faktor der Landschaft. Die Teilgebiete der Dolomiten werden von Gemeinschaften bewacht und beaufsichtigt, die seit Jahrtausenden auf ihren Hängen leben und zu dieser Umgebung ein respektvolles Verhältnis entwickelt haben und dabei ihre Identität und die zukünftige Entwicklung verantwortungsbewusst auf den Erhalt der Landschaft ausrichten. Im Rahmen des Netzwerks der Bildung und wissenschaftlichen Forschung ist das Engagement dieser Provinz für die Organisation des Internationalen Masterstudiengangs hervorzuheben, der sich an Fachleute im Bereich der Verwaltung des Weltnaturerbes (WNHM), insbesondere der Berggebiete und der Dolomiten, richtet und der von step | der Schule für die Raum- und Landschaftsordnung ab dem Schuljahr 2012-2013 eingerichtet wurde: Der Masterstudiengang findet in Zusammenarbeit mit der Universität Turin statt und sieht etwa 15 Studenten pro Veranstaltung vor, wobei es sich hier um eine postuniversitäre Ausbildung handelt, die hinsichtlich des Managements von Naturschutzgebieten, die in der Liste des UNESCO-Welterbes eingetragen sind, von wesentlicher Bedeutung ist.

In diesem Zusammenhang erlaubt ein Rückblick auf einige der Förder- und Entwicklungsprojekte der letzten zwei Jahre, die beiden Leitlinien der Förderung des Dolomiten UNESCO-Welterbes durch die Autonome Provinz Trient deutlich zu verfolgen.

Vor allem muss die Bedeutung der Aufnahme der Dolomiten in die Liste des UNESCO-Welterbes dazu beitragen, das Bewusstsein für das immense Glück zu schärfen, an einem Ort zu leben, der sich durch eine solche Schönheit und Einzigartigkeit, dass er als Weltkulturerbe gilt, auszeichnet.

Projekte wie «MYL — Meet your Landscape» (2014-2015) und Initiativen wie «TEDx Dolomiti: Assoluto» (2015) gehen genau in diese Richtung. MYL, ein einjähriges Photovoice- und Trekkingprojekt, an der die Gemeinschaften am Fuße der Teilgebiete der Dolomiten teilgenommen haben, wird nun in Form einer Wanderausstellung durch Fotos, Kommentare und Eindrücke präsentiert. Die Reise zu den Dolomitenorten, die durch geeignete, häufig ungewöhnliche Werkzeuge unterstützt wird, führt zu einer wahrhaften Bewusstseinsreise, die eine originelle Lesart der eigenen Zugehörigkeit ermöglicht. Im September 2015 hat in der Nähe des Cimon della Pala, im herrlichen Gefüge der Palagruppe «TEDx Dolomiti: Assoluto», stattgefunden: Hierbei handelt es sich um eine ungewöhnliche Art, eine innovative Beziehung zu den Bergen aufzubauen.

Den Grundschulen wurde das Projekt «Abenteuer in den Bleichen Bergen» vorgestellt, das durch die Abenteuer von Giacomino und Martina dazu anregt, ein Gefühl der Dankbarkeit und des Schutzes für das Land, in dem wir aufwachsen, zu kultivieren. Das Material wurde ins Englische, Deutsche und in die Minderheitensprachen Ladinisch, Zimbrisch und Fersentalerisch übersetzt und ist nun auch ein Instrument für den Fremdsprachenunterricht im Rahmen von CLIL.

Die Dolomiten zu einem Ort der «sozialen Verbindung» zu machen, ist die zweite Inspirationslinie, der unsere Provinz folgt, um den Wert der Dolomiten hervorzuheben. In diese Richtung entwickelt sich auch «Handling with Care», ein Projekt, das einen Einblick in das unendliche Potenzial der Schönheit der Dolomiten eröffnet, das seine Kraft in vielerlei Hinsicht nach außen trägt: Durch eine innere Reise, der tiefen Verbindung des Selbst mit der Natur, können innovative Systeme der Pflege und der Hilfe erlebt werden.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, das Gefühl des Unvermögens zu überwinden, das die Schönheit oft mit sich bringt. In ihrer Pracht, mit ihren atemberaubenden Aussichten, Zinnen und Abgründen, erschrecken die Dolomiten den weniger erfahrenen Besucher, der vor so viel Schönheit fast überwältigt ist. Doch trotz der scheinbaren Unzugäng-



lichkeit sind die Dolomiten eigentlich für jedermann zugänglich, denn sie werden von einer Vielzahl von Pfaden und Wegen durchzogen, die es auch für Menschen mit Behinderungen ermöglichen, die Gipfel zu erreichen. Das Projekt «Accedere al sublime», das in Zusammenarbeit mit der Accademia della Montagna del Trentino (Bergakademie des Trentino) organisiert wurde, ermöglichte eine gezielte Schulung zum Thema Barrierefreiheit in den Trentiner Dolomiten für die im Gebiet tätigen Personen und Wintersportlehrer, insbesondere für Minderjährige mit geistigen Behinderungen. Über die Bemühungen der Stiftung Dolomiten UNESCO werden die Dolomiten dank des Projekts «Barrierefreie Dolomiten. Ein Welterbe für alle» zu einer konkreten und erlebbaren Chance für die gesamte Menschheit. Durch die Nutzung von Informationen und Schulungen hat die Stiftung ihre Zusammenarbeit mit der Accademia della Montagna del Trentino bei der Entwicklung einer Datenbank fortgesetzt, die Informationen über Routen enthält, die für Nutzer mit eingeschränkter Mobilität, sowohl im Hinblick auf die eigenständige oder die begleitete Bewegungsfähigkeit, zugänglich sind. Darüber hinaus entstand das «Laboratorio Alpino e delle Dolomiti UNESCO» in einem für die Geschichte des Bergsteigens im Trentino und in Europa bedeutenden Gebäude, dem SAT-Haus in Trient. In den dafür eingerichteten Räumen kommen neben der Provinz und der Stiftung Dolomiten UNESCO auch das MUSE – Museum für Wissenschaft in Trient, die tsm | step – Schule für die Raum- und Landschaftsordnung und das Trento Film Festival in der gemeinsamen Absicht zusammen, ein richtiges und zeitgemäßes Gefühl für die Berge, die Alpen und die Dolomiten im Rahmen eines institutionellen Abkommens zu unterstützen. In diesem Abkommen wird die Art ihrer Teilnahme bestimmt, die ihren Ausgang in der Koordinierung der Initiativen nimmt, mit deren Ausführung die Società degli Alpinisti Tridentini (SAT) betraut wurde.

In jüngster Zeit und im Hinblick auf die Verbreitung und Unterrichtung über das Wertegefüge im Zusammenhang mit dem Dolomiten UNESCO Welterbe hat die Autonome Provinz Trient unter besonderer Berücksichtigung der neuen Generationen – in Zusammenarbeit mit der tsm Trentino School of Management, IPRASE und dem MUSE Museum für Wissenschaft in Trient – die Entstehung des Lapbooks «Lernen mit den Dolomiten — Natur und Kultur» gefördert, mit dem das Ziel verfolgt wird, Grundschulen im Gebiet des Dolomiten UNESCO Welterbes ein

nützliches didaktisches Instrument zu bieten, um die Dolomiten kennenzulernen, wobei konzeptionellen Wegen gefolgt wird, die mit den Themen Natur, Kultur, Erziehung zur Staatsbürgerschaft und der Vermittlung des Werts der Landschaft verbunden sind.

Am 26. Juni 2019 wurde in Cortina d'Ampezzo, dem Sitz der Stiftung «Dolomiti-Dolomiten-Dolomites-Dolomitis UNESCO», der Beginn des zehnten Jahrestages seit der Aufnahme der Dolomiten in die Liste des Welterbes gefeiert. Die Initiativen der Wertschätzung des zehnten Jahrestages wurden vom Komitee für die Feiern des zehnjährigen Bestehens der UNESCO-Anerkennung der Dolomiten bestätigt, das mit dem Ministerialdekret Nr. 322 vom 26. November 2018 beim Ministerium für Umwelt, Landschafts- und Meeresschutz eingerichtet wurde und das den Bezug der vorgeschlagenen Aktivitäten zum zehnjährigen Bestehen und zu den Grundsätzen der Managementstrategie der Stiftung «Dolomiti-Dolomiten-Dolomites-Dolomitis UNESCO» überprüft hat, so dass die Initiativen in das Netzwerk der Veranstaltungen des zehnten Jahrestages der Eintragung der Dolomiten in die Liste des Welterbes aufgenommen wurden.

Das Lapbook «Lernen mit den Dolomiten — Natur und Kultur» reiht sich ein in die Initiativen anlässlich des zehnten Jahrestags der Aufnahme der Dolomiten in die Liste des UNESCO-Welterbes.

Das Engagement der Verwaltungen des Gebiets des Dolomiten UNESCO Welterbes in diesen beiden Bereichen — Bewusstsein und Zugänglichkeit — unterstützt und nährt die tiefsten Werte der Dolomiten, Lebensraums einer Gemeinschaft, die sorgfältige Hüterin eines Erbes ist, das der ganzen Menschheit gehört.

# Verzeichnis der Bücher und Websites

## *Nationale Vorgaben für den ersten Bildungszyklus*

<http://www.indicazioninazionali.it/wp-content/uploads/2018/08/decreto-ministeriale-254-del-16-novembre-2012-indicazioni-nazionali-curricolo-scuola-infanzia-e-primo-ciclo.pdf>

## *Nationale Vorgaben und neue Szenarien*

<https://www.miur.gov.it/documents/20182/0/Indicazioni+nazionali+e+nuovi+scenari/3234ab16-1f1d-4f34-99a3-319d892a40f2>

## *Leitlinien des Landes für die Ausarbeitung der Lehrpläne für den ersten Bildungszyklus*

<https://www.vivoscuola.it/content/download/28631/680407/file/Linee%20guida%20-%20primo%20ciclo.pdf>

## *Leitlinien für die Umwelterziehung*

[https://www.minambiente.it/sites/default/files/archivio/allegati/LINEE\\_GUIDA.pdf](https://www.minambiente.it/sites/default/files/archivio/allegati/LINEE_GUIDA.pdf)

## *Europäische Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen 2018*

[https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604(01)&from=EN)

*Bloom's Taxonomy of Educational Objectives*

[https://www.redlands.edu/globalassets/depts/student-affairs/csl/bloom\\_taxonomy.pdf](https://www.redlands.edu/globalassets/depts/student-affairs/csl/bloom_taxonomy.pdf)

*Überarbeitete Taxonomiestufen nach Bloom*

<http://www.celt.iastate.edu/teaching/effective-teaching-practices/revised-blooms-taxonomy/>

*Website des Dolomiten UNESCO Welterbes*

[www.dolomitiunesco.info](http://www.dolomitiunesco.info)

*OFFIZIELLE VERÖFFENTLICHUNG DER DOLOMITEN UNESCO*

*Dolomiten UNESCO Welterbe*

# Quellenangaben der Bilder und Texte

*Aus dem Fotoarchiv des MUSE, Museums für Wissenschaft in Trient ([www.muse.it](http://www.muse.it)), und dem Archiv des Botanischen Alpengartens Viote vom MUSE*

Karte 2R Geologie – Die Gesteine: Paolo Ferretti; Stefano Neri

Karte 4F Biodiversität – Die Pflanzenwelt: Fotoarchiv Botanischer Alpengarten, Viote del Monte Bondone

Karte 4R Biodiversität – Die Fauna: Fulvio Beltrando; Stefan Berndtsson; Creative Commons; Philippe Garcelon; Luca Roner; Michele Mendi; Mauro Mendini; Matilde Peterlini; Progetto LifeTEN; Christa Rohrbach; Karol Tabarelli de Fatis; Volkmar Wagner.

*Aus dem Archiv der Stiftung Dolomiten Unesco ([www.dolomitiunesco.info](http://www.dolomitiunesco.info))*

Karte 1F offizielles Logo des Dolomiten UNESCO Welterbes

Karte 1R Landschaft

Karte 2F Geologie: Foto Dolomiti Patrimonio Mondiale UNESCO durch Stefano Furin e Piero Gianolla | Stiftung Dolomiten UNESCO

Karte 3F «Die 9 Teilgebiete der Dolomiten»

Karte 6.1R Landkarte «Naturparks und Naturdenkmäler der Dolomiten»

Karte 6.2R «Reise durch die Dolomiten»

Karte 6.1F offizielles Logo des Dolomiten UNESCO Welterbes

Karte 6.2F Texte.

*Aus der Fotothek vom Trentino Sviluppo S.p.A.*

Karte 3R «Bürger der Dolomiten». Foto von: Adam Barker; Carlo Baroni; Massimo Berruti; Paolo Bisti-Luconi; Anton Brey; Giampaolo Calzà; Luca Catalano Gonzaga; Giovanni Cavulli, Arturo Cuel; Giulio Di Sturco; Pio Geminiani; Daniele Lira; Pietro Masturzo; Federico Modica; Newspaper; Alessandro Penso; Tommaso Prugnola; Gloria Ramirez; Alice Russolo; Fabio Staropoli; Alessandro Trovati; Francesco Vaona.

*Istitut Cultural Ladin*

Texte herausgegeben vom Istitut Cultural Ladin - Bildungsdienstleistungen des Museo Ladin de Fascia - San Giovanni di Fassa / Sèn Jan (TN).

*Agjenzie Regionâl pe Lenghe Furlane*

Zusammenarbeit Arbeit mit

In colaborazion nun

**ARL<sup>e</sup>F** 
 ^  
 ^ AGJENZIE  
 ^ REGJONÂL  
 ^ PE LENGHE  
 ^ FURLANE  
 ^